

Frank Sacco

Mitglied der evang. - lutherischen Kirche Deutschlands

Die Neurose der Psychiatrie

„Kastrationsangst“ versus „Gott-Angst“

Das Sacco-Syndrom

Ein Haiku:

Der Freudsche Denkfehler

Kastrieren
darf dein Vater dich nicht.

Doch dein Gott darf dich verbrennen



Höllenangst

Inhalt

Vorwort	1
Die Theorie Sigmund Freuds	
Die moderne Deutung der Ödipus Sage	
Die moderne Deutung der Prometheus Sage	
Das größte Trauma kleiner Mädchen heute	
Wenn man seinen Kindheitsgott tötet...	
Der Platz der Hölle im heutigen Unbewussten	
Der kleine wahre Kern der Kastrationsangst	
Folgen von Verteufelung von Sexualität	
Die Kirchen im Kontext unserer Gesetze	
Sexualität unter der Aufsicht „Gottes“	
War Freuds Kastrationsangst Höllenangst?	

Autismus

Asperger-Syndrom und Schizophrenie	
Kinder darf man auch fragen	
Die Gottangst unserer Psychiatrie	
Was können Psychiater eigentlich?	
Wie wird man zum Verbrecher gemacht?	
Der Trick mit unserer Schuld am Kreuz	
Kann Gott retten? Will Gott strafen?	
Gott - die bedingungslose Liebe	
Freud als Überträger einer Neurose	
Der Aufkauf der Psychiatrie	
Was wird aus Psychiatrie und Kirche?	
Eine Religionsreform steht an	
Die Psychiatrie in die Pflicht genommen	
Ein Massenmord aus Höllenangst	
Eine neue Religion. Eine Religion nach Auschwitz	

Vorwort

Die Kirchen radikalisieren sich zusehends. Papst Benedikt führt weltweit Schnellkurse in der Therapieform „Teufelsaustreibung“ ein. Ein einziger Vatikanpriester, Pater Amort, hat 70.000 Teufel ausgetrieben. Der Teufel- und damit der Höllenglaube „kommt aus allen Ritzen“, so zu lesen in der Zeitung „Die Zeit“. Seit Luther wissen wir aber, dass es den Teufel ja gar nicht gibt: Luthers Tintenfass traf eben nicht den Teufel, es landete an der Wand. Somit muss Luther entweder halluziniert oder sehr schlecht gezielt haben.

Der Gott der Bibel ist schlicht **unerträglich**, merkt der Freiburger Nichtarzt und Psychoanalytiker Tilman Moser sehr richtig an. Er versucht in seinen Schriften, einen besonders für Kinder „erträglichen Gott“, wie er schreibt, darzustellen. Das gelingt natürlich nicht mit der Bibel, die unserem Gott in „**Gotteslästerung**“, wie die ehemalige Bischöfin Dr. M. Käßmann es in einem anderen Zusammenhang formuliert, „Gewalttaten“ zuschreibt, die wirklich ihresgleichen suchen.

**Der Gewaltgott der Bibel ist für
Kinder und Erwachsene unerträglich**

Gott habe die Sintflut und die Gräuel von Sodom und Gomorrha veranstaltet und unterhalte schon heute eine Hölle, in der er fleißig foltern würde. Die Sintflut erfüllt mit über 6 Millionen zu Tode Gequälten die harten Kriterien eines Holocaust. Der Vatikan bescheinigt es im Heiligen Jahr 2000 als „Wahrheit“, dass man „beim bloßen Ansehen“ der Foltern in der Hölle „vor Entsetzen“, wie es heißt, sterben könne, wenn niemand dieses Sterben verhindere (Quelle im Text). Das entwürdigt unseren Gott, der ja, wie wir Aufgeklärten wissen, die Liebe ist. Die Bibel und unsere damit verbundene Religion soll Kindern Angst machen. Dass diese Angst unsere Kinder krank macht, weil hier Folter angedroht wird, ist den Kirchen bewusst, aber einerlei, obgleich sie wissen, dass eine Androhung von Folter bereits Folter ist und in der Bundesrepublik nach Art. 1

Grundgesetz streng verboten – sogar „Göttern“. Unser Gesetz sieht keine Ausnahmeregelungen für Götter vor. „Obszön“ nennt Sloavoj Zizek in „Gewalt“ die theologische Rechtfertigung eines Holocaust mit der Behauptung, „all diese Ereignisse hätten eine tiefere Bedeutung...“. Die einzig erlaubte Bezugnahme auf einen Holocaust „sollte eine negative sein“. Das gilt auch für die Sintflut. An einer derartigen Endlösung, das wissen wir seit 1945, lässt sich nichts feiern. Anders eine Staatsanwaltschaft: „Sozialadäquat“ sei dieses Feiernlassen und die Bewertung eines Holocaust als gerechte Angelegenheit. Ich hingegen finde es im Gegenteil asozial, kriminalisierend und schlicht in Deutschland nach der Gesetzeslage verboten.

Wenden wir uns also jetzt **der Wahrheit** und der Vernunft zu. Am Beginn jeder großen Wahrheit steht immer eine **Gotteslästerung**, so zu lesen in der Zeitung „Die Zeit“ vom 13. Okt. 2011, Seite 37. Es ist aber etwas spezieller: Am Beginn einer großen Wahrheit wird oft eine Gotteslästerung unserer Kirchen aufgedeckt. Kein Gott hat je ein unschuldiges jüdisches Kind lebendig verbrannt, kein Gott hätte daher je Sodom veranstaltet. Folter und ihre „Legitimation“ sind Menschenwerk, nie Gotteswerk. Das sagte auch meine Schwester schon im Theologiestudium. Ich persönlich zuckte bei dem Wort Gotteslästerung immer unwillkürlich zusammen, haben die Kirchen den Begriff ja erfunden, um rothaarige Frauen mitsamt ihren rothaarigen Kindern verbrennen zu dürfen - lebend, versteht sich.

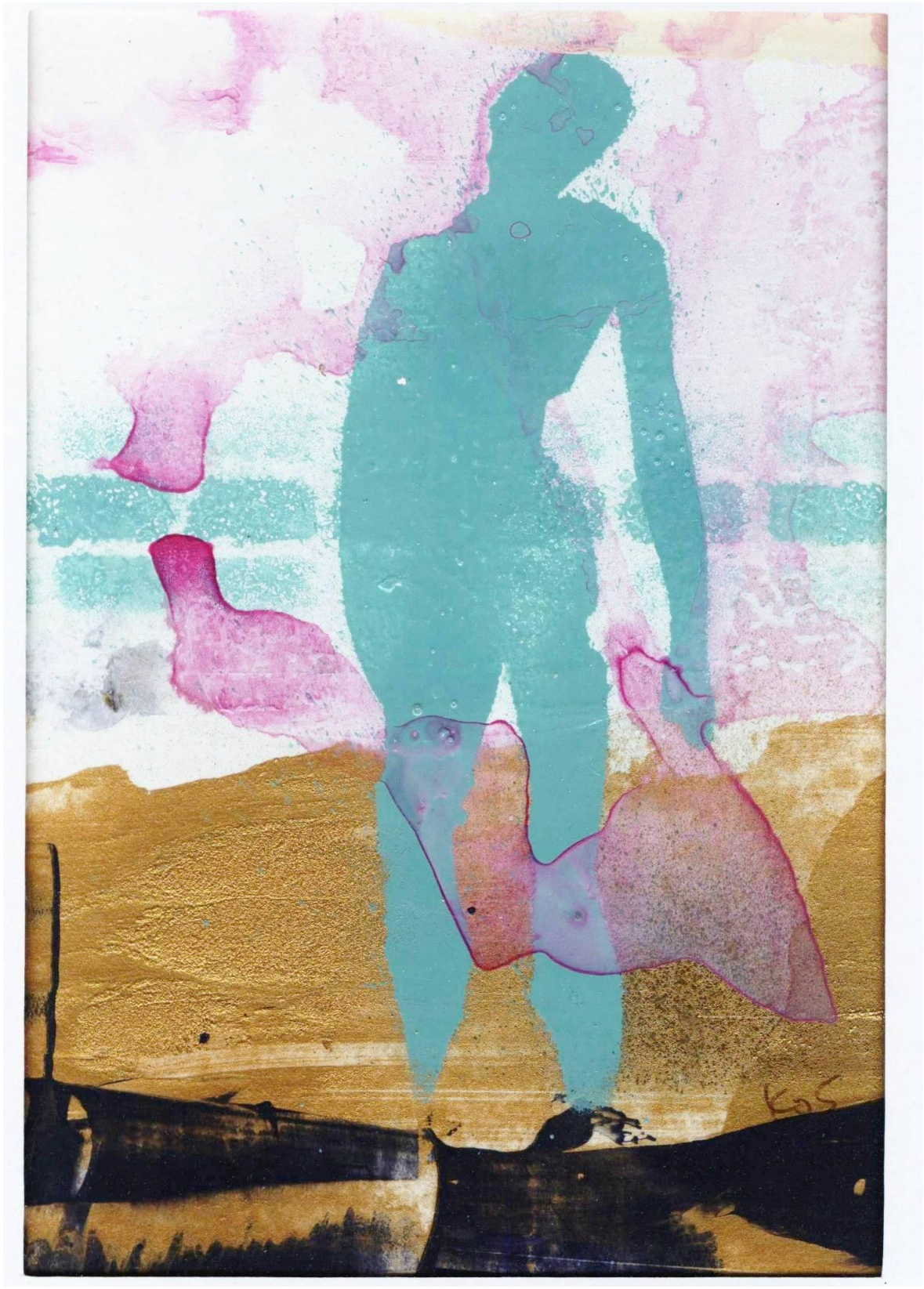
Schauen wir uns jetzt gemeinsam an, auf welche Weise Kassen - Patienten von den Kirchen geschädigt werden, in welcher Art und Weise unsere Psychiatrie und im Grunde weite Teile unserer Gesellschaft das geschehen lässt, wie die Krankenkassen mehr psychisch gesunde Mitglieder bekommen und wie sie so richtig wertvolles Geld einsparen können und werden. Nach einer Schätzung sind mehr als 50 % der Psychiatrieklienten sind von den Kirchen angst- und schuldkrank gemachte Patienten, denen eine Entschuldigung und finanzielle Entschädigung zustehen dürfte. Tournier hält diese Zahl für noch größer, siehe im Text. **„Wer ohne Filteranlage aus der Bibel trinkt, wird wahnsinnig“**, wusste der große Dichter Gerhard Hauptmann. Wir glauben ihm. Unsere beiden **Großkirchen, und nur um diese geht es hier, haben beharrlich darauf geachtet, dass es diesen Filter nie in Konsequenz geben**

durfte. Eine Religion sollte Kindern guttun. Wenn sie das gerade Gegenteil bewirkt und Kinder seelisch missbraucht, ist sie keine Religion. Dann liegt eine Dysreligion vor.

Unsere
Geistlichen
entwürdigen
unseren Gott, der
die Liebe ist.

Schuld ist immer ein großes Wort und meist ein zu großes. Schuld sind Psychiater nicht unbedingt an ihrem Tun. Das Vorurteil in der Bevölkerung, sie seien selbst seelisch krank, ist keines. Sie bringen sich viermal öfter um als wir Internisten und sind damit viermal so depressiv. 40 % von ihnen sollen stoffgebunden abhängig sein und ca. 17 % waren mindestens einmal aus psychischen Gründen stationär (Quelle: „Hilflose Helfer“). Sie brauchen also dringend Hilfe. Meine Hilfe und Hilfe der Krankenkassen. Jetzt liegen einige teils schwer verdauliche Seiten vor Ihnen.

Einige Acrylbilder von mir verdeutlichen das Thema.



Die Theorie Sigmund Freuds

In der Psychoanalyse gilt bis heute nach S. Freud, Angst komme von
a.) einer Anhäufung nicht entladener sexueller Spannung, also direkter Umwandlung einer verdrängten Libido in Angst oder
b.) dem Signal einer wahrgenommenen Gefahrensituation, die zu einem Trauma führen kann. Gefahrensignale können in einem **unbewussten** intrapsychischen Konflikt verborgen sein.

Zu a.): Triebdruck als Angstursache erscheint nicht nur mir ein zu theoretischer Gedanke. Freud: „Man kann es in der Annahme versuchen, dass das Ich (im Falle nicht abgeführter sexueller Erregung) Gefahren wittert, auf die es mit Angst reagiert.“ Was sollen das aber für Gefahren sein, wenn es nicht zu einem sexuellen Erlebnis kommen konnte? Zu einem solchen Geschehen wird es schon noch irgendwann kommen. Man kann obige These nur verstehen, wenn man Freud und seine Zeit versteht.

Zu b.): Bei **allen** (!) Knaben spiele in der Krankheitsgenese der Ödipuskomplex eine **zentrale Rolle**. Zugrunde liegt ihm ein archaisch griechischer Mythos brutaler Art. Söhne würden sich in aller Regel in die Mutter verlieben. Sie würden ihren Vätern die Mutter als Liebesobjekt nicht gönnen und würden sie aus dem Weg haben wollen. Und ihre Väter sie. Letztlich würden die Söhne den Vater töten wollen. Ein kleines Kind (und später das Kind-Ich im Unbewussten eines Erwachsenen) könne sich nun **in Gefahr** sehen, sein Vater wolle ihn, den Nebenbuhler in der auch sexuellen Liebe zur Mutter, aus Wut, Rache und Eifersucht kastrieren. Wir alle haben von dieser „Kastrationsangst“ schon gehört. Zunächst ist dies urologisch ungenau. Eine Kastration ist das Entfernen der Hoden und nicht des Penis. Doch seien wir nicht so kleinlich, schauen wir in Freuds Originalarbeit, seinen „Abriss der Psychoanalyse“:

Die Mutter will Onanie beim männlichen Kleinkind unterbinden, zunächst ohne Erfolg. „Irgend einmal besinnt“ sich die Mutter darauf, dass sexuelle Erregung beim Sohn **„nicht recht“** ist.... Endlich greift die Mutter zum schärfsten Mittel...“ und äußert vor dem Kind, sie „wird es dem Vater sagen, und er **wird das Glied abschneiden**“, so

Freud. Diese Kastrationsangst sei „**das stärkste Trauma** seines jungen Lebens.“ **Das ist schlicht falsch.**

Die uralte Sitte der Beschneidung sei ein „Symbolersatz der Kastration“, und „Ausdruck der Unterwerfung unter den Willen des Vaters“, so Freud. „In der Vorgeschichte der Menschheit ist es gewiss der Vater gewesen, der die Kastration als Strafe übte und dann zu Beschneidung ermäßigte“, so der Psychiater. Der Zwang in die Kultur, in die Religion hinein sei der geheime Sinn der Beschneidung.

Das größte Trauma **jedes Mädchens** sei dagegen der fehlende Penis! **Auch das ist schlicht falsch.** Das führe zu einem sich „auf seine ganze Person“ ausdehnenden Minderwertigkeitsgefühl. Freud kann und darf nicht (ein)sehen, dass klerikale offene Höllenandrohung ein **unvergleichlich gravierenderes Kindheitstrauma** darstellt. An diesem Punkt blockiert ihn seine Neurose, die ihm in der Tat in wiederholten Ohnmachten den Boden unter den Füßen wegzieht. Ohnmächtig ist er seinem Gewaltgott Jahwe ausgeliefert, den er nur in den 2 % seines Bewusstseins, nicht aber in den 98 % seines ihm unbewussten Unbewussten bezwingen konnte. Ich betone immer gern, dass das Unbewusste eines Menschen ihm tatsächlich unbewusst ist. Das ist zu beachten, wenn jemand äußert, er glaube „mit Sicherheit“ nicht an die Hölle. Was wir letztlich glauben, wissen wir in aller Regel nicht, denn es ist uns nicht bewusst. Sein Glaube war Freud nicht bewusst.

Die Theorie Freuds (jüdischen Glaubens), mutet Christen befremdlich an. Aber weiter: Wie kann ein jüdischer Junge Angst vor solch einer abwegigen Tat seines Vaters haben? Vielleicht war die Beschneidung in Urzeiten deutlich „mehr“, und ist heute nur als „harmloses“ Ritual erhalten geblieben. Vielleicht war es früher die Abtrennung des Gliedes. Das hätte dem Stammesführer den alleinigen Zugriff auf seinen Harem gesichert im Gegensatz zur Kastration, wo die Fähigkeit zum Verkehr erhalten bleibt. Und ebenso erfinderisch wie brutal sind Menschen in dieser Hinsicht ja tatsächlich genug. Ich verweise nur auf das heutige Zuoperieren der weiblichen Vagina in afrikanischen Ländern. Diesen Eingriff nehmen übrigens ausschließlich Frauen, und das mit Eifer und einer Rasierklinge vor. Der Verschluss wird erst in der Hochzeitsnacht vom Ehemann wieder eröffnet. Auch Eckhart Wiesenhütter weiß: „**Die Beschneidung ist der symbolische Ersatz**

der Kastration, die der Urvater einst aus der Fülle seiner Machtvollkommenheit über die Söhne verhängt hatte.“ In *„Religion und Tiefenpsychologie“*.

Eine spontane Angst vor Eingriffen im Genitalbereich ist für das christliche Kind jedoch denkbar gering. Es hat eine derartige rohe Intervention, dazu noch ohne Narkose, noch nicht erlebt. Ein jüdischer Knabe erlebt sie dagegen meist vielfach: Am eigenen Leib und am Leib der jüngeren Brüder, Bekannten und Verwandten. Während es für (fast) alle anwesenden Erwachsenen ein „Fest“ ist oder es sein soll, schreit das verletzte Kind vor Schmerz ohne Unterlass und meist mehrer Tage.

Das christliche Kind weiß indes mit dem Thema Kastration wahrscheinlich überhaupt nichts anzufangen und hat somit auch keine derartigen Ängste. Meine Eltern drohten mir nie damit, mein Lehrer in der 1. Klasse schreckte uns hingegen regelmäßig mit der ewigen Hölle. Dorthin kämen wir, wenn wir zuviel lügen würden. Freud äußert sich in einem Brief an Karl Abraham am 3. 5. 1908 über die **Unterschiede im Glauben bei Volksgruppen** und deutet damit auch Besonderheiten der Entstehung und Ausprägung seelischen Empfindens bzw. seelisch bedingter Krankheiten an.

Die moderne Deutung des Ödipussage

Die Ödipusgeschichte kann man natürlich auch ganz anders sehen, speziell wenn man annimmt, dass Freud seine religiösen Konflikte einfach auf die sexuelle Ebene verschob. Das Wort Hölle kommt bei ihm kaum vor. Hatte er Angst vor ihr? Er selbst und wohl auch noch kein Psychiater kamen darauf, dass und warum Freud Gottangst haben könnte. Im Sexuellen waren Spannungen für ihn in der Tat viel besser auszuhalten als im Morast des Glaubens. Der stärkste menschliche Trieb ist weder der Sexual-, noch der Todes- oder der Aggressionstrieb, sondern der zur Vermeidung von Folter bzw. übermäßigem Leid, also der **Leidvermeidungstrieb**. Wenn wir Folter vermeiden können, hören wir sogar augenblicklich mit sexuellen Handlungen auf. Der Mensch ist ein Angsttier ohne Beispiel. Kein Wesen außer ihm begreift, dass es jahrelange Qual zu Lebzeiten erleiden kann bzw. sogar eine - wie es die Kirchen bis heute lehren - **ewige Folterstrafe (so Bischof Schneider, EKD Hannover)**. Nur dadurch erscheint der Mensch so schlecht, schlechter als jedes Tier. Seine Angst ist es, die ihn derartig grausam macht. Die Folter ist des Menschen eigentliche und furchtbare Wahrheit. Daraus ergibt sich die absolute Notwendigkeit, ihr in **jeder** Form entgegenzutreten.

Hier kommt nun meine **Deutung der Ödipussage**: Den Vater tötete Ödipus (ohne ihn als Vater zu erkennen) in einer Auseinandersetzung nach einem Verkehrsunfall - vielleicht sogar in Notwehr. Also alles halb so schlimm. Viel tief greifender war der unwissentliche Inzest mit Iokaste. Wie sich später herausstellte, war die Mutter seiner Kinder seine Mutter. Sophokles versucht in „König Ödipus“ diesen noch zu beruhigen: „Macht Euch keine **Sorgen** wegen der Heirat mit der Mutter“! Aber Inzest ist im Grunde - wie auch Vätermord - kein sexualwissenschaftliches Problem, sondern ein religiöses Tabu, und eines der größten überhaupt! **Das** machte **Sorgen**, **das** machte Schuldgefühle, **das** trieb Ödipus in seinen religiösen Masochismus: Er brannte sich beide Augen aus. Um nicht in die ewigen göttlichen Folterkammern zu müssen, wollte er hier auf Erden leiden. Derartige Mechanismen gibt es heute unverändert. Man bietet seinem Gott eine Eigenstrafe als Ersatz zur Höllenstrafe an in der Hoffnung, dass er sich mit diesem **Opfer** schon zufrieden geben wird. Heute lässt man

das mit dem Brennen, heute wird man endogen depressiv und weiß nicht warum. Der endogen Depressive opfert Gott seine seelische Gesundheit. Er will leiden, weiß aber nicht um die innerpsychischen Zusammenhänge. Ödipus hatte also eine religiöse Neurose, ein Sacco-Syndrom. Er hatte kein Elternproblem sondern ein Gottproblem, ein Höllenproblem. Als Kind hatten ihm (wie auch uns) Geistliche Inzest als ein religiöses Tabu eingeredet. Und seiner Ehefrau ebenfalls. Iokaste erhängte sich sogar. So etwas ist ein **religiös begründeter Selbstmord**, von dem es auch heute unverändert viele gibt und an denen unsere Kirchen die volle Verantwortung tragen. „**Ein Tabu rächt sich selbst**“, sagte Freud, **und er irrte damit**. Der Tabubrecher wird nur nahezu automatisch und unbewusst zum Masochisten an seinem Leib oder seiner Seele und das auch nur, wenn er um seinen Tabubruch weiß. Bevor sie darum wussten, waren Ödipus und Iokaste ein glückliches Ehepaar. In der Ödipussage kommt das Wort Hölle nicht vor. Der Dichter hat sie ebenso verdrängt, wie Erwachsene es in unserer Gesellschaft tun. Dabei wird sie uns 15 Jahre lang ab der frühesten Kindheit beigebracht und wird auf diesem Wege zur einer „Gewissheit“, zur Glaubensgewissheit bzw. gar „Glaubenswahrheit“. Dies ist das Ziel unserer Kirchen und natürlich erreichen sie dieses Ziel auch. 15 Jahre Gehirnwäsche in der Suggestivsituation „Gottesdienst“ zeigen selbstverständlich Wirkung und es ist uns zunächst völlig unverständlich, warum die „moderne Psychiatrie“ eine derartige Auswirkung nicht sehen will. Höllenangst „kennt“ sie nicht (Ausnahmen) und lässt sie als Diagnose nicht zu. Spezielle Fortbildungen darüber gibt es anscheinend nicht. Wir haben uns erkundigt. Einen Arzt, der sich mit dieser Angst beschäftigt und diese Angst seinen Patienten erklärt und nimmt, erklärt man gar für „paranoid psychotisch“. Ja man dürfe sich über Religion und damit über diese Angst als Arzt nicht unterhalten. Was ist also mit dieser Psychiatrie los? Wir wissen es jetzt. Aber darüber später.

Mein Gott, der die Liebe ist, denkt übrigens viel lockerer über Inzest. Es entsteht ja kein großer Schaden. Ganz im Gegenteil: Vier gesunde und zunächst fröhliche Kinder des Ödipus kommen so zustande: Polyneikis, Eteokles, Ismene und sogar Antigone. Erst ein verrückter Glaube macht sie zu Dreiviertelwaisen mit einer toten Mutter und

einem blinden Papa. Beim pädophilen priesterlichen Missbrauch, der die Welt jetzt erschüttert, runzelt Gott dagegen schon eher die Stirn. Den mag er gar nicht. Den mögen wir alle gar nicht.

Inzest gilt noch heute bei den Katholiken als Todsünde und wird auch heute noch nach § 173 StBG **streng** bestraft – selbst bei Gebrauch der Antibabypille. Kein Jurist weiß jedoch warum. Der Strafgrund für Inzest sei umstritten. Inzest scheine jedoch ein tief liegendes „gesellschaftliches“ Tabu darzustellen, so unsere Juristen. Hier mogelt sich also unsere Religion heute noch fleißig in eine Wissenschaft, die als solche vernunftorientiert sein sollte. Ich habe den **Antrag (über eine Staatsanwaltschaft) an unsere Justiz gestellt**, sich spontan und freiwillig ergebende Liebesverhältnisse bei erwachsenen Verwandten zunächst unter der Auflage zu gestatten, im Fall des Falles Verhütung zu betreiben oder eine humangenetische Beratungsstelle aufzusuchen. Was **kirchenbedingte Schäden** Verbote und deren Übertretungen auf dem Gebiet des Inzestes bewirken, beschreibt der uns scharfe Beobachter **Goethe** in seiner Erzählung „Geschwisterliebe“: **Suizid, Depression, Kindstod und natürlich Wahnsinn**. All dieses Leid ist so völlig überflüssig und vermeidbar wie ein jodbedingter Kropf.

Freuds
Kastrationsangst, also
Angst vor dem Vater,
ist analytisch
Höllenangst, also
Angst vor einem Gott.

Jetzt, lieber Leser, kommt ein Test für Sie. Ihre psychologische Intelligenz wird insofern getestet, ob Sie einfühlsamer bzw. weniger neurotisch sind als unsere Psychiater. Los geht's: Ein sehr sittlich aufgewachsenes Kind schläft mit 4 Jahren im Bett seiner „schöne“ Amme, schreibt uns der Analytiker **Karl Abraham** im Psychoanalytische Studien II. Er streift ihr das Hemd hoch und legt seinen Körper an ihr Gesäß. Mit 7 Jahren wiederholt er Ähnliches

öfters bei seiner Mutter. „Derartige Handlungen von inzestuösem Charakter pflegen“, so Abraham, „zu den schwersten Selbstvorwürfen... und Sühneaktionen zu führen.“ Es schließt sich „unmittelbar“ ein **40-jähriges Leiden** mit Zwang zum ständigen Beten und zum „Grübeln über religiöse“ Fragen an. Seinen Beruf kann er nicht mehr ausüben. Ständig musste ihn seine Ehefrau begleiten. Über den Inhalt der Gebete erfahren wir eigenartiger Weise nichts. War deren wahrscheinlicher Inhalt, so meine Frage an Sie, lieber Leser, die Bitte an Gott, der Vater möge das Kind nicht wegen des Inzestwunsches kastrieren oder dergestalt, Gott möge dem Kind verzeihen und es später nicht in seiner ewigen Folterhölle unterbringen? Ist Ihrer Meinung nach also die Ödipussage so zu deuten, wie Freud es unternahm (Kastrationsangst sei die größte Angst des Menschen), oder wie ich es tue (Höllenangst ist die größte Angst des Menschen)? Warum schreibt Abraham nichts von Hölle, von Höllenangst des Patienten, nichts von den Inhalten der Gebete? Fehlt ihm das transzendente Denken ebenso wie unseren heutigen Psychiatern (Ausnahmen)? Hat er selbst ein Problem mit der Hölle? Meines Erachtens ist die Geistlichkeit Schuld am Leiden des Patienten. Kein Gott ist so verrückt, ein siebenjähriges Kind wegen harmloser kindlicher, spielerischer Sexualität in einer ewigen Hölle zu foltern, aus der es niemals ein Entrinnen gibt, wo **von „Ewigkeit zu Ewigkeit“** gefoltert wird, wie es in der Offenbarung des Johannes steht. **Eine** Ewigkeit war dem rachsüchtigen Johannes also noch zu wenig. Jeder wirkliche Gott ist im Gegenteil so vernünftig und weiß, dass Kinder bis zum 14. Lebensjahr nach dem Gesetz schuld- und damit aus gleichem Grunde auch sündeunfähig sind. Warum machen unsere Kirchen nur derartige Angst? Drohen mit Höllenqual (heute besser: Höllenfolter) ist nach § 241 StGB (Bedrohung) problematisch, nach der Europäischen Menschenrechts-konvention und dem Art. 1 GG sogar strengstens untersagt.

Auch die Staatsanwaltschaft Hannover schreibt mir am 28. 9. 2009 sinngemäß, schon die Weimarer Reichsverfassung habe die Kirchen in die „Schranken“ verwiesen, sich den „für alle geltenden“ Gesetze unterzuordnen.

Ein Patient sagte es mir heute (12.12.2011): „Es geht um Geld, viel Geld.“ Er sagte auch: „Die Hölle muss weg“. Der Vater dieses Patienten hatte eine starke ekklesiogene Alkoholsucht: Er war Sohn

eines Missionars. Das bedeutet schon nahezu regelhaft eine Krankheit für die Kinder. **Pastors Kinder und Müllers Vieh geraten selten oder nie.** In diesem Sprichwort steckt ein großes Stück Wahrheit, hören doch diese Kinder sehr früh regelmäßig von der Hölle. Wenn der Sohn verspätet zum Essen kam, gab es Schläge und eine meist versteckte Höllenandrohung. Mit so einer Drohung stellt man die bravsten Kinder her.

Unseren heutigen Psychiatern voraus hat Abraham, wenn er die Schizophrenie (früher: Dementia praecox) mit einem Versündigungsgedanken assoziiert (Seite 175). **Der ist durch seine dahinter stehende Maximalangst Hölle sehr oft die Ursache sowohl einer Schizophrenie als auch eines Autismus.** Der „Wahn“ mit einem sich Wähnen am Tor zur Hölle resultiert aus wahnsinniger, aber völlig überflüssiger kircheninduzierter und verdrängter Angst vor ewiger Folter. Natürlich ist „Versündigungswahn“ niemals Wahn, wenn sein Inhalt kirchlich und sogar schulisch im Religionsunterricht als Wahrheit oder Glaubensgewissheit gelehrt wird. Ich führe hiermit die Begriffe **Versündigungsirrtum** und **Versündigungsirrglaube** in die psychiatrische Nomenklatur ein, denn was der Klerus als Sünde definiert ist oft eine Lächerlichkeit und zur Not sogar ein Apfelbiss. Echter Wahn ist (als Beispiel) ein Sehen von Mäusen ohne jede Anwesenheit von Mäusen und ohne den Zustand, den wir als Schlaf bezeichnen.

Psychiater sprechen oft fälschlich und um das Wort Versündigungswahn zu meiden von „**Versündigungsideen**“, wenn ein Patient glaubt oder weiß, er habe gesündigt. Die Ärzte halten das dann in der Regel für einen Wahn. Solche „Wahnideen“ sind aber Gedanken und keine Ideen und schon gar nicht Einbildungen. Die Sünde ist als transzendierte Schuld, die nur göttlich oder kirchlich vergeben werden kann, eine Idee der Kirche und diese hält sie im Ausmaß ja geradezu winzig klein. Die Idee, Evas Apfelbiss zu einem **furchtbaren Delikt** zu machen, ist von der Geistlichkeit konstruiert worden und als Idee nicht vom Erkrankten ausgedacht. Die Idee „Hölle“ stammt ebenfalls nicht vom Erkrankten. Der macht sich nur Gedanken über eine furchtbare Idee, **die furchtbarste Idee dieser Welt.** Gott wäre nie derart kleinlich mit seinen Äpfeln und käme nie

auf die Idee einer Feuerhölle. Es ist im Gegenteil eine Sünde wider den Heiligen Geist, Gott ein solches KZ als Idee unterzuschieben.

Die moderne Deutung der Prometheussage

Schwer tun sich Philosophen, Soziologen und Psychologen auch mit der Deutung der **Prometheussage**. Prometheus war ein „großer Sünder“. Seine „Sünde“ darin bestand, uns Menschen zu helfen, es schön warm zu haben. Er schenkte der Menschheit gegen den Willen der Götter das Feuer. So etwas mögen Götter gar nicht gerne. Sie behalten gern die Hosen an und wollen, dass wir frieren. Zeus kettete den Armen daher, so die Sage, an einen Felsen und ein Adler musste ihm täglich und das leider **über Jahrhunderte hinweg** ein Stück Leber aus dem Bauch reißen. Bisherige Interpretationen der Story kränken daran, dass Folgendes nicht erkannt wird: Einen derartig verrückten Gott gibt es nicht, es kann ihn nicht geben. Zudem wissen wir Christen ja doch so genau, dass es nur den einen, nämlich unseren Gott gibt. Zeus war also eine Erfindung Geistlicher, und Erfindungen können nicht Folter in Auftrag geben. Prometheus bzw. spätere Nachahmer derartiger „Sünden gegen die Götter“ mögen aber nach und aufgrund solchen „Frevels“ tatsächlich sterbenskrank geworden sein, **so schwer krank, dass der Patient und seine Umwelt eine göttliche Strafe schlichtweg annehmen mussten**. In Wirklichkeit lag bei Prometheus Selbstbestrafung vor, ein Opfer also, wie ich es heute in der endogenen (ekklesiogenen) Depression erkenne. **Das Sacco-Syndrom, die Krankheiten bedingt durch krankmachende Religion, kann man also auch zwanglos als Prometheus- oder Ödipussyndrom betiteln**. Je stärker die unbewusste Höllenangst ist, umso härter muss die masochistische Selbstbestrafung ausfallen. Andre Gide schreibt in "Der schlechtgefesselte Prometheus", dtv: "Das soll ein Adler sein! Ach, du lieber Himmel!... **Höchstens ein Gewissen!**" Auf dem Gewissen des Prometheus lastet seine eingebilddete oder eingeredete Sünde gegen die Götter und dieses Gewissen produziert die größte Angst: Gottangst. **Selbst** reicht der Gidesche Prometheus, der in Paris lebt, dem Adler seine Leber als Mahlzeit hin und foltert sich demnach **selbst** mit irdischen Höllenqualen. Um der „wahren Hölle“ zu entgehen, um seine Götter

milde zu stimmen, opfert er ihnen seine Gesundheit. Heute ist dies der Mechanismus der **endogenen Depression mit Schuldgefühlen**. Sie ist meist ein Opfer an Gott. Öfters sieht man in Paris einen Depressiven, aber nie jemanden, der einen Adler die eigene Leber fressen lässt. Auch brennt sich niemand die Augen aus. Es ist zu einer Verschiebung der Symptomatik gekommen.

Das größte Trauma kleiner Mädchen heute

Ob es „Penisneid“ (nach Freud das weibliche Gegenstück zur Kastrationsangst) mit konsekutiven Minderwertigkeitsgefühlen gar als massenweise psychisch krankmachenden Faktor bei Mädchen gibt, wird von mir ausgesprochen bezweifelt. Hier wird etwas herbeikonstruiert und es bringt Frauen in meinem Sprechzimmer **regelmäßig zum Lachen**. Ein eigener Penis ist zwar wichtig, aber doch **nicht der Mittelpunkt** dieser Welt - auch und speziell nicht für Frauen. Wäre ich ein Mädchen, möchte ich bestimmt keinen (eigenen) Penis haben und wenn mir einer wüchse, würde ich Papa bitten, ihn mir tatsächlich, natürlich in Narkose, fachärztlich abschneiden oder wenigstens etwas kürzen zu lassen. Der Mitstreiter Freuds, Karl Abraham, meint gar zu diesem Thema, Mädchen hätten die Vorstellung, „Ich habe ursprünglich ein Glied wie die Knaben gehabt, aber es ist mir genommen worden“. Mädchen würden so ihr Geschlechtsorgan als Kastrationswunde betrachten und **könnten Rachegefühle entwickeln und Impulse haben, „am Manne“ Kastration zu verüben**. (Quelle Psychoanalytische Studien, S. Fischer). Also Vorsicht Männer! Hände weg von Mädchen! Sie könnten gefährlich sein.

Die Höllenangst ist
geschlechtsunabhängig.

Inzestwunsch ist allerdings unbestritten auch bei Mädchen vorstellbar, die sich damit das beste Stück ihres eigenen Vaters im eigenen Unterleibe wünschen. Und die bekommen dann eventuell ein Gott-Ich-Problem, ein Inzestproblem. So etwas ist unter Umständen noch gerade für einen Internisten denkbar. Freud unterbewertet, dass weder Neid noch Minderwertigkeitsgefühle Angstgefühle sind und der Angst von Knaben daher nicht „entsprechen“ können. Freud beschwor C. G. Jung, aus der Sexualtheorie ein Dogma zu machen. Sie sei das Allerwesentlichste. „Sehen Sie, **wir müssen** daraus **ein Dogma machen, ein unerschütterliches Bollwerk... Gegen die schwarze Schlammflut des Okkultismus**“, so Freud. Dazu muss man wissen, dass Freud – sehr richtig – unsere beiden deutschen Großreligionen (und nur um die geht es in dieser Arbeit) auch für Okkultismus hielt. Jung dazu: „Offenbar wollte er mich zu einer gemeinsamen Verteidigung gegen **bedrohliche unbewusste (religiöse, philosophische, der Verf.) Inhalte** anwerben“. Mit anderen Worten: Jung wusste etwas von der **eigentlichen Angst** Freuds. Er war in seiner Arbeit weniger ängstlich und sprach sogar mit Schizophrenen über Sinn und Unsinn der Bibel. Er musste das aber wie auch ich heimlich tun. **Seine Züricher Kollegen hätten ihn sonst für verrückt erklärt, so Jung.** Die Zeiten haben sich hier nicht geändert.



Wenn man seinen Kindheitsgott tötet...

Freud hingegen **brauchte ein Dogma als Bollwerk** gegen seine eigentliche Angst, die Angst vor Jahwes Hölle: Er hatte ja mit den Worten „Religion ist Wahn“ seinen Gott getötet, und das mögen Götter nun mal gar nicht. Freud hatte damit die größte „Sünde“ begangen, die ein Jude verüben kann. Unsere uns klerikal eingeredeten „Götter“ leben im Unbewussten lebenslang als stabiles Engramm weiter und drohen dem Ich mit ewiger Rache. Freud „schickten sie“ nur eine Höllenangstneurose und schwere Schuldgefühle, dem „Gottesmörder“ Nietzsche („wir Mörder aller Mörder“) aber kurz nach der Veröffentlichung seines „Antichrist“ eine jahrelange schwerste Höllenangst-Schizophrenie. Nietzsche hatte seinen „Gott“ zudem noch schwer beleidigt mit dem Satz: „Jesus ist

ein Idiot“. Bei seiner Erkrankung ging man zeitlich vor (!) Entdeckung des Krankheitserregers Treponema pallidum davon aus, sie sei Ausdruck einer Syphilis im Stadium III. Wer ihn aber kennt, der weiß: Er hatte es gar nicht so (oft) mit Frauen. Erst 1880 seien Symptome der syphilitischen Paralyse aufgetreten. Nietzsche litt aber **schon seit seinem 24 Lebensjahr an Halluzinationen**. Mit 24 war er bereits Professor und ein handfester Kirchen- und Gottkritiker mit entsprechenden Schuldgedanken. Freud denkt übrigens im Alter schon weiser über die Wünsche von Frauen: „Die große Frage, die ich trotz meines dreißigjährigen Studiums der weiblichen Seele nicht zu beantworten vermag, lautet: Was will eine Frau eigentlich“? Will sie wirklich den eigenen Penis? Freud wusste es zuletzt selbst nicht mehr. Er soll übrigens nichts von Nietzsche gelesen haben. War ihm Nietzsches „Schuld“ zu nahe, zu nahe bei der seinigen? Ja.

Die Krankheiten der
Aufklärer waren
Gottangst: ein
Sacco-Syndrom

Der Philosoph Eckhart Tolle hält **wissenschaftliche Dogmen für kollektive mentale Gefängnisse**, in die man sich aber gern zwängt, „weil sie ...ein Gefühl der Sicherheit und das **falsche** Empfinden vermitteln: „**Ich weiß.**“ Freud lag **falsch** und dachte nur, er wisse. Erheben wir also das Sacco-Syndrom nicht auch gleich zu einem Dogma und behaupten wir nicht, Religion sei Grundlage nun jeder auftretenden seelischen Erkrankung, deren Ursache nicht gleich zu entdecken ist. Wie intensiv aber doch unsere Psychiatrie ohne es zu begreifen durch den **Sündenbegriff der Kirchen** Arbeit bekommt, sei hier erläutert: Die **260** klinischen Fälle, die Sigmund Freud in seiner „Psychopathologie des Alltagslebens“ anführt, lassen sich **ausnahmslos** in die vier „**Sünden**“ **nach der Bergpredigt** ordnen: 57 x Unaufrichtigkeit, 122 x Selbstsucht, 39 x Unreinheit, 42 x Lieblosigkeit (*nach Tournier*). Die Erfindung des Sündenbegriffes ist

ein geschickter Schachzug der Geistlichkeit, muss man doch auf eine eventuelle Vergebung sehr lange warten. Anders ist es bei der einfachen „Schuld“, die meist noch zu Lebzeiten ausgeglichen werden kann. Auch denkt ein Gläubiger beim Wort „Sünde“ sogleich an die „Gnade“ und den „Retter“, die beide nötig sind, diese zu vergeben. Denn ohne die in über 100 Liedern besungene und **nur eventuell** stattfindende Gnade landet er nach **offizielltem heutigem Kirchendogma** in der ewigen Hölle, bei einem Gott des Gemetzels. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche Westfalen, meint, das müsse man „getrost Gott überlassen“, wer „zu den Verlorenen gehören wird“ (im Heft idea Spektrum 14,2012). Das Jüngste Gericht sei wichtig. Sie ist Jahrgang 1963. Alle Dogmen sind indes Menschenwerk, sagt uns dazu der Christ Helmut Schmidt in „Religion in der Verantwortung“. Anders die „**Straßenmission glaubensfroher Christen**“. In ihrem Heft „Kann man wissen, ob man in den Himmel kommt?“ behaupten sie vor unseren Kindern: „**Der Sünder, der nach seinem Tod im unauslöschlichen Flammenmeer der Hölle ewige Pein leidet, erntet genau das, was er gesät hat.**“ Genau derartige Aussagen führen Empfindliche und Anfällige in eine Wahnkrankheit. Anzeigen sollte man die Straßenmission, die nur so glaubensfroh ist, da sie sehr genau zu wissen glaubt: Wir kommen in den Himmel. Die Deutsche Bischofskonferenz schrieb mir unter dem 16.5.2012: „Ein Kausalzusammenhang zwischen den von Ihnen behaupteten „ekklesiogenen Gesundheitsschäden“ und der Rezeption des biblischen Buches „Offenbarung des Johannes“ ist **nirgends** valide belegt.“ Daher habe man diese Angelegenheit nicht zur Chefsache erklärt. Ich hatte beklagt, dass die **Androhung ewiger Folter** z.B. im Buch Johannes derartige Schäden verursacht, ja verursachen **muss**. Alles andere wäre unlogisch und gegen jede menschliche Erfahrung. Dass diese Schäden nicht valide belegt sind, resultiert aus der Neurose der Psychiater, die die Ursache seelischer Krankheiten allzu gern und in der Regel den Eltern und nicht den Kirchen geben. Das Wort „**nirgends**“ belegt, wie selten Ärzte zu einer rationalen Kirchenkritik fähig sind und der Kirche oder gar den Staatsanwaltschaften ihre Geschädigten präsentieren. Das wird sich jetzt ändern.

Der Platz der Hölle im heutigen Unbewussten

Die kleine Lisa, 9 Jahre, erzählte mir und ihrer Mutter letzte Woche auf Anfrage, wie es in der Hölle zugehe. Sie hatte ihre Lektion in Kirche und Schule schon gut gelernt. Die Mutter erschrak. Das Kind litt seit einer Woche unter schrecklichen Panikzuständen. Auch die Medien tragen zum Höllenverständnis unserer Kleinen bei. **„Es war die Hölle“**, sagt ein Gefolterter aus Libyen im Der Spiegel vom 27.8.12 über sein Martyrium. Im Spiegel vom 10.9.12 malt uns der Koreaner Shin ein Bild, wie er als Kind in solch einer Hölle gefoltert wurde: **Arme und Beine wurden an Ketten an der Decke befestigt und das Kind auf einen Holzkohlegrill herabgelassen.** Stufenweise konnte man die Hitze so regulieren, dass die nur Haut des Jungen verbrannte, nicht aber das ganze Kind. Er sollte aussagen, reden. „Lasst ihn runter bis er redet“, so die Erläuterung auf dem Bild, das sehr an Bischof Schneiders Höllenvorstellung erinnert. Der Direktor des Institutes für Forensische Medizin an der Charité, Hans-Ludwig Kröber betont, „Gewalt kann nicht legitim sein“. Außerhalb der Notwehr sei sie immer falsch (Quelle: Der Spiegel, 17.9.12). Eine Lektion also für unsere Kirchen und ihren selbst gebastelten aber gut ernährenden Pseudogott.

Mit dem Begriff Sünde geht die Kirche recht locker um. Der Leser seines Buches und er, der Autor selbst, seien **„Mittäter an Jesu Kreuzigung“** und damit Mörder, so schreibt Pastor Traugott Giesen es unseren Kindern in seinem Buch mit dem paradoxen Titel: „Glauben heilt“. „Glauben produziert Schuldkrankheiten“, müsste sein Titel lauten. In logischer Konsequenz habe ich Giesen wegen Mordes angezeigt. Er sei kein Mörder, so die Staatsanwaltschaft Hannover sinngemäß, obwohl er das behauptet. Dann darf aber doch Giesen auch nicht unsere Kinder mit seiner Unterstellung zu Mördern und damit schuldkrank und depressiv machen – oder? Doch, schrieb mir die Staatsanwaltschaft Flensburg, er darf. Kirche darf anscheinend (noch) vieles.

Der **Kleine Katechismus (griechisch „kleine Kinderlehre“)** Martin Luthers ist heute noch Bestandteil vieler Gesangbücher und er ist

heute das offizielle Lehrbuch des Luthertums für unsere Kinder. Im Vorwort spricht Pastor Hans Just von einer „unentbehrlichen Grundlage für den Religionsunterricht“ und Prof. Dr. theol. Ernst-Wilhelm Kohls von einem „idealen Hilfsmittel“, das uns Gott selbst geschenkt habe. Im zweiten Hauptstück wird darin unseren Kleinen erklärend verkündet, was sie gegebenenfalls erwartet: Text: **„Was ist die ewige Verdammnis? Es sei die die „unaufhörliche Verwerfung“... zu unaussprechlicher Pein und Folter „an Seele und Leib unter der schrecklichen Gesellschaft der bösen Geister in der Hölle“. Mit Feuerflammen werde Jesus Rache nehmen an denen, die „Gott nicht erkennen“, so wird 2Thess.1 von Luther zitiert. Das ist sehr eindeutig für unsere Kinder formuliert und kann weder symbolisch gedeutet noch in einen abmildernden größeren Zusammenhang gestellt werden. Dieses autistogene Lehrbuch hat tausende Kinder sterbenskrank gemacht und wird es weiterhin tun. Nicht jedes Kind verträgt die Androhung ewiger Feuerfolter! Die heutige Kirche ist nichts für Kinder. Das lehrte schon Nietzsche. Es stimmt heute wieder. Notabene: Wenn von Kirchen die Rede ist, meine ich immer die beiden deutschen Großkirchen.**

Die heutige Kirche ist
nichts für Kinder

Der moderne Geistliche regiert also mit den Begriffen der „**eventuellen** Gnade“ und des „Retters“ vor der ewigen Hölle. Ein Gott der Liebe ist ihm in der Regel als sog. „Wohlfühlgott“ zuwider, erlaubt er es doch nicht, eigene Rachedgedanken zu befriedigen. Was denn „mit Hitler“ sei, höre ich oft, wenn ich behaupte, es könne keine Hölle geben. Soll sich Gott aber so erniedrigen und wegen Menschen wie Hitler ein eigenes KZ eröffnen und selbst sozusagen in den Fußstapfen Hitlers foltern? Sollte er sich derartig herabwürdigen? Winzige Vergehen, so Gott einen Apfel (!) wegzunehmen, seien schon riesengroße Sünden und natürlich kollektiv und damit illegal als Erbsünde zu bestrafen, behaupten unsere Kirchen und schaffen mit

diesem kleinen Taschenspielertrick, den sie zum „Sündenfall“ hochstilisieren, den Nährboden für die oben erwähnten psychiatrischen Alltagskrankheiten. Behaupte da noch jemand, wir seien nicht in einem religiösen Mittelalter befangen! Nach dem sog. Sündenfall läuft ein Gott hier wegen einer Bagatelle Amok. Betet den „Retter“ Jesus an, damit ihr gerettet und nicht von ihm gefoltert werdet, fordern die Kirchen. Was wir brauchen ist Rettung vor diesem Pseudoretter Bibel-Jesus und seinen Kirchen! Er habe den „Schlüssel zur Hölle“ vom Vater übernommen, so „Jesu“ Behauptung. Bei näherem Hinsehen hat sich durch sein Auftauchen also nichts geändert. Auch in Hinblick auf Naturkatastrophen lässt die katholische Kirche Gott keine Würde. **Tsunamis, Vulkanausbrüche und andere Desaster löse Gott aus, er bestimme den Zeitpunkt (Quelle K-TV 2.5.1011).** In der Schrift „Angst vor morgen?“, Christen in Waldbröl, lesen wir, Gott würde seine Gerichte mit Naturkatastrophen einleiten, um „zu den Menschen zu reden...“. In diesem „Reden“ drücke sich gar seine Retterliebe, sein Erbarmen und sein Mitleid aus. „Sollten wir nicht endlich auf Gottes Ruf hören und umkehren?“, heißt es dort. Nun, ist es ein Zeichen göttlichen Mitleides, wenn Gott Babys qualvoll in den Armen der Mütter ertränkt? Wäre nicht sein Reden z.B. in Funk und Fernsehen die humanere und auch eindeutigere Alternative für ihn, seine Wünsche an uns auszudrücken? Muss es denn immer Gewalt sein? Es ist ganz einfach: Ihren Gewaltgott hat sich die Geistlichkeit im Eigennutz ausgedacht. Milliarden hat sie an ihm und seiner Hölle verdient.

Der kleine wahre Kern der Kastrationsangst

Eine Bezeichnung für Angst sollte bzw. muss schon einen kräftigen Bezug zum Gemeinten haben. Kastrationsangst hat ihn in seiner genitalen Ausrichtung hierzulande nicht. Auch auf die Begriffe Oral- und Analsadismus verzichten wir Internisten sehr gern. Man könnte das Gemeinte mit „AvE“ (Angst vor Eltern) schon genauer definieren, damit sie auch allen Ärzten zugänglich wird. „Elternangst“ könnte falsch auslegbar sein als Angst der Eltern, wie Gottangst theoretisch auch Angst eines Gottes bedeuten kann. Mit AvE ist der gemeinte Begriff ausreichend beschrieben. Analog ist Angst vor Gott mit AvG

optimaler bezeichnet. Ich führe hiermit diese Abkürzungen in die Nomenklatur ein.

Dass der bibelerfundene Gott „zornig“ ist, wenn ein Kind onaniert, ist wahrscheinlicher, als dass der leibliche Vater zornig wird. Der, der letztlich bestraft, kastriert oder den Penis kürzt, ist also ein wutentbrannter, ebenso sexscheuer wie sexloser „Gott“ und nicht etwa der selbst sexuell aktive Vater. „Gott“ will letztlich die Beschneidung, die der Rabbiner nur ausführt bzw. ausführen muss. „Gott“ kastriert durch seinen Befehl zur Beschneidung. Diese wird an kleinen Kindern (bei Juden am achten Lebenstag) meist ohne Narkose und ohne lokale Betäubung durchgeführt und stellt ein erhebliches angeblich „Jahwe - befohlenes“ Trauma dar, an das eine Zeitlang erinnert wird. Die „Nachbehandlung“ dauert bis zu Wochen. Zahlreiche Todesfälle sind früher beschrieben, so durch eine Tuberkulose, beginnend am kleinen Penis, den der Rabbiner zum Auffangen des Blutes in den kranken Mund nahm. In der Tiermedizin sind diese Methoden längst verboten. Leo Rangell berichtet in *„Gelassenheit und andere menschliche Möglichkeiten“*, Suhrkamp, über eine Wiederbeschneidung an einem 12 Jahre alten Patienten, die dessen Mutter wegen Masturbation des Knaben durchführen ließ. **„Roh und gewaltsam“** habe der Arzt diese vorgenommen. Dieses Trauma führte laut Rangell zu Kastrationsängsten, die bis ins Erwachsenenalter anhielten und eine Psychoanalyse notwendig machten. Hier, in diesem speziellen Fall, leuchtet der Begriff Kastrationsangst sogar mir ein.

Eine grausame Variante der Beschneidung existierte im vorderen Orient: Den Knaben wurde **am Penis und Hoden die Haut abgezogen** und die Wunde mit Salz und Sand eingerieben. Immer musste Gott als Befehlshaber für derartige Rituale herhalten und trug die volle Verantwortung, wenn Komplikationen auftraten. Das war praktisch, die Angelegenheit beweist aber, dass wir Menschen die verrückteste Tierart auf dieser Erde sind. **„Unzumutbar“ findet der Kinderchirurg Dr. Maximilian Stehr** von der Uniklinik München unnötige Beschneidungen in der heutigen Zeit. Im Säuglingsalter durchgeführt, haben 11 % der Kinder Komplikationen wie Nachblutungen, Entzündungen und Verletzungen der Harnröhre. Nachoperationen sind die Folge. In Juli 2011 vertrat ein Kind die

Narkose nicht. **Es liegt „schwerstbehindert für den Rest seines Lebens“ auf der Intensivstation der Uni München (Quelle: Der Spiegel, 30/2012).**

Die Beschneidung als Trauma war ein Grund dafür, den Erfinder der Psychoanalyse, S. Freud, so sexualitätsbezogen zu machen, wie man es seinen Theorien über die Analyse entnehmen kann. Sie sind auf Nichtbeschnittene nicht übertragbar. Es muss für jüdische Kinder furchtbar sein, der Beschneidung ihrer Brüder beiwohnen zu müssen. Sie nehmen es als Gewaltakt ihres Gottes wahr. **„Hände weg von der Vorhaut“, möchten wir Jahwe da zurufen.** Für mich wäre das kein Fest. Verrückt erscheinendes und Brutales ist aber nie wirkliche Religion und in der Regel besser auszuhalten, wenn man es kirchlicherseits als religiöses Freudenfest deklariert. Mit „Gott“ zieht man sogar heute noch gern und singend in brutalste Kriege. Sexualisiert hat Freud auch folgender Umstand: Junge hübsche Frauen sollten in seinem Sprechzimmer auf einmal ganz offen und wie im Bett liegend über ihre Sexualpraktiken, -träume und -phantasien sprechen und taten dies ebenso fleißig, wie zur Sommerzeit nur leicht bekleidet. Die Therapeuten saßen oft hinter dem Kopfende. So war eine eventuelle Erregung (Therapeuten sind auch nur Menschen) nicht zu bemerken. Prompt verliebte sich Freud in eine Patientin.

Er schreibt 1938: „Letzter Grund **aller** intellektuellen- und Arbeitshemmungen scheint die **Hemmung der kindlichen Onanie** zu sein. Aber vielleicht geht es **tiefer...**“. An diesem Punkt kann man durchaus die Höllenangst als **tiefsten Grund** anführen. Sie ist die eigentliche rabiate Strafe „Gottes“ bei nicht bereuter oder gebeichteter Onanie, die die katholische Kirche **erst 1975** erneut zu einer **Freifahrt zur ewigen Hölle** deklarierte. Freud hatte tatsächlich eine Ahnung vom Sacco-Syndrom: Ihm fällt letztlich auf, dass „das Über-Ich häufig eine **Strenge** entfaltet, **zu der die realen Eltern nicht das Vorbild gegeben haben**“, und ihn befällt eine „Ahnung“, die ich hiermit die „**Freudsche Ahnung**“ nenne. Der moralische Sinn sei dem Menschen nicht anerzogen, sondern sei „ihm von einer **höheren Stelle** eingepflanzt worden ...“ Hier outet sich der „Atheist“ als Gläubiger. Heute spricht man von Freud sogar als einem „Religionsstifter“. **Ödipus sei ja eigentlich „schuldfrei“, fühle sich aber schuldig und begehe darum eine Selbstbestrafung.** So landet

Freud mit seinem Ödipus also doch noch in der gedanklichen Kloake von Sünde, Rachegott, Höllenangst, Okkultismus und ekklesiogenem Masochismus. Nicht Angst vor Kastration, nein, **Schuldgefühl führe zum Masochismus, so der gläubige Freud.** Ödipus „kastriert“ bzw. straft sich zwecks Höllenvermeidung selbst, statt froh zu sein, so nette und vor allem fruchtbare Stunden mit seiner sicher attraktiven Mutter im Bett verbracht zu haben. Stattdessen brennt er sich die Augen aus, damit die befürchtete Gottesstrafe milder ausfalle. Das Strafmaß dieses **Opfers** setzt Ödipus für sich relativ hoch an, glaubt er doch, er habe gleich zweimal schwer „gesündigt“. Weil die Augen sehr empfindliche Organe sind und sich nicht regenerieren können, wählt er sie aus. Je größer die empfundene oder eingebildete Schuld, je größer die Selbstbestrafung. Auch der Koran kennt übrigens die Augenempfindlichkeit: Ungläubige kommen mit den „Augen zuerst“ ins ewige Feuer. Erst dann kommt der Rücken auf den ewigen Grill (siehe Sure 4, „Die Weiber“).

Pastor Gottfried Hartholtz
auf dem Weg zum Kindergottesdienst



Thema heute: Mittäterschaft der
Kleinen an der Kreuzigung Jesu

Folgen von Verteufelung von Sexualität

Besonders die katholische Kirche verteufelt freiheitlichen Sex ihrer Gläubigen. Es könnte ja Spaß machen! Die männlichen Gläubigen ziehen sich dann oftmals aus lauter Angst vor „richtigem“, in die Hölle führenden Verkehr mit dem „richtigen“ Organ, der Vagina, zurück, zurück in die Homosexualität (siehe mein Buch: Über die Psychogenese der Homosexualität). Der kindliche, im weitesten Sinn homosexuelle aber durchaus harmlose „Verkehr“ mit einem Gleichgeschlechtlichen, ist zunächst fürs Kind oft nicht verboten und kein Geschlechtsverkehr, da er nicht unter Geschlechtern stattfindet. Es bleibt ja auch meist beim gegenseitigen Untersuchen der Geschlechtsteile. Vor dem Entdecken der gleichgeschlechtlichen Sexualität hatte man „es“ mit einem Mädchen von nebenan „gemacht“. Das war rabiat unterbunden worden. Es war „Sünde“ und es war nach offiziellem Dogma mit Höllenstrafe belegt. Welches Kind geht aber schon gern in die ewige Feuer-Hölle? Schon Freud wusste: **Homosexualität ist oft eine Angstneurose. Sie kann nicht erblich sein, da aus homosexuellen Paarungen keine Kinder hervorgehen. Homosexualität ist damit die sicherste Art von Verhütung.** Kirchlich unerlaubte Liebe zur Vagina führe in die Hölle, so die heutige katholische Kirche. Bill Clinton wusste **noch** mehr: Oralverkehr ist auch kein richtiger Sex. „Sublimierung“ nennen wir das in der Psychoanalyse. Es ist dies ein unbewusster Prozess, in dessen Verlauf ein Triebimpuls in seiner Richtung so verändert wird, dass er religiös akzeptabel wird. Oder man wendet sich einfach dem Golfsport zu, dem Sex des Alters. Auch der ist aber nicht ungefährlich. Er schadet oft dem Rücken – so meine Erfahrung.

Bestimmte Arten von
Homosexualität
entstehen aus Angst
vor religiös untersagter
Sexualität

Der eigene Vater kastrierte den armen Ödipus nicht. Er ist ja auch längst tot, gestorben an den „Folgen“ des oben erwähnten Verkehrsunfalls. Und hat man vor Toten Angst, sie könnten eine Penisamputation vornehmen - oder doch eher vor einem für lebendig erklärten und als furchtbar dargestellten Gott? Freud war mit seiner „Ahnung“ im Alter also einmal sehr nahe am Verständnis des **Sacco - Syndroms**, den Krankheiten durch heimtückischen Glauben bzw. Aberglauben (siehe mein gleichnamiges Buch). **Es ist vereinfacht möglich und wissenschaftlich richtig, den Begriff „Kastrationsangst“ bei Freud durch Höllenangst zu ersetzen.** Dann liegt man mit der größten Angst von Knaben und Mädchen bei beinahe allen Religionen richtig. Die zahllosen Glaubensrichtungen mit ihren mehr als 8 Millionen Göttern wurden primär erdacht, das menschliche Schutzbedürfnis in dieser grausamen Welt zu befriedigen. Dieses existentielle Grundbedürfnis wird von führenden Geistlichen über extreme Drohungen missbraucht, weil sie glauben, sich und ihre Kirche so ernähren zu müssen. Große Dinge sind sehr oft sehr einfach. Das zeigt auch die einfache Formel der Relativitätstheorie. Sie ist im Prinzip eine Kinderformel.

„**Verbotene**“ **Onanie** spielt in der klassischen Psychoanalyse zu Recht eine wichtige Rolle, siehe Leo Rangell. Das Erwischtwerden bei kindlicher Mutterliebe (bzw. - moderner ausgedrückt - dem Versuch, den Vater in der Generationenfolge zu übertrumpfen) oder einer Onanie ist für das Kind auf der einen Seite harmlos (der Vater wird und darf es nicht einmal kastrieren oder entsprechende andere Gewalt anwenden), auf der anderen Seite jedoch höchst gefährlich: Der andere Teil des Über-Ichs nämlich, unser Gott-Ich oder Kirchen-Ich, ist gar nicht gut auf Sex zu sprechen. Geistliche schüren Gewissensangst der in Beichte und Vergebung von ihr abhängigen Gläubigen **bis zum Exzess** der Höllen- und Fegefeuerandrohung. Und das gelingt sehr gut. Macht will man haben und damit bares Geld verdienen. Vor 1918 war das der Wissenschaft noch bewusst. Man durfte es noch sagen. Menschen benötigen keinen lebendigen Gott zur Gewissensbildung. Auch die Alten Griechen hatten Gewissen, ohne dass ja Zeus je lebte. Andererseits haben getaufte Gläubige Auschwitz toleriert oder getan. Auch Gewalt dulden ist Gewalt, es sei denn, man keine andere Alternative als die Duldung. Es war in der

Nazizeit innerhalb Deutschlands schwierig, Hitler zu kritisieren: Man landete im KZ. Ebenso schwierig macht uns die Geistlichkeit eine Gottkritik: Man lande im KZ Hölle, wenn man ihren Gewaltgott nicht liebt. Wir lernen: Die Duldung terroristischer Systeme geschieht nicht unbedingt aus Liebe zu ihnen, sondern aus Angst vor ihnen. Wer die Systeme feiert, feiert oft aus Angst. Hinter der zur Schau gestellten Liebe zu ihnen steckt bewusste oder unbewusste Maximalangst.

Die Kirchen im Kontext unserer Gesetze

Um ihren Teil des Über-Ichs, das Kirchen-Ich auszugestalten, setzt die Kirche ihre intelligentesten Köpfe ein. Mit einem Lächeln auf den Lippen reden schwarze Männer in K-TV von ihrem Feuergott. Dreimal täglich beten sie **unter Einsatz von Hypnose** über 20 Minuten mit den erschauernden Kindern zu Jesus: „**Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle.**“ Der Sender erhielt von uns eine Anzeige wegen Kindsmisshandlung. Er suggeriere unseren Kindern, es könne tatsächlich eine eventuelle ewige Feuerstrafe für sie geben. Die nach Angabe der Staatsanwaltschaft Flensburg zuständige Staatsanwaltschaft Kempten (Allgäu) schreibt uns sinngemäß, **es fehle an Ermittlungsansätzen zu vermeintlich Verletzten.** Diese Verletzten, die vom Glauben Verletzten, sollten sich unverzüglich **also jetzt bei dieser Staatsanwaltschaft melden.** Es handele sich um ein Gebet, so Kempten. Ein solches sei „grundgesetzlich geschützt“. Das bezweifle ich. **Kinderschutz geht vor Religionsschutz,** besonders wenn hier Aberglaube als Religion getarnt wird. Der Sender zwinge ja auch kein Kind, seine Sendung anzusehen. Ich meine, der Sender verhindert es auch nicht. Auch sei man, selbst wenn deutsche Kinder krank würden, eventuell nicht zuständig, da die Sendung in der Schweiz produziert werde. **Es fehle mir „grundlegend an Rechtsverständnis“, so der Staatsanwalt.** Steht Folterandrohung in einem Ewigkeits-KZ nicht dem Grundgesetz (Würde) entgegen? Auf jeden Fall aber hat sich jede Religion jedem auch noch so unscheinbaren deutschen Gesetz

unterzuordnen. Hier hat unser Staat seit Weimar die Religionsfreiheit sehr drastisch zum Wohle aller eingeschränkt.

Auch die evangelische Kirche droht offiziell Kindern, dass deren „Seel und Leib“, wie es heißt, bei Nichtbuße **in der Hölle brennen müsse. Kirche ist wirklich nichts für Kinder.** Diese Manipulationen sind organisierter Terror und daher streng verboten. Nach der Europäischen Menschenrechtskonvention verbietet sich gar **jegliche (!) Art der Androhung schwerer Gewalt**, also auch diese. Ferner verlangt unser **Verfassungsschutz** von den Kirchen, sich an bestehende Gesetze auch zu halten. Er verbietet jede Form von Gehirnwäsche. Folter und Androhung von Folter stehe der Würde des Menschen und damit Art. 1 GG entgegen. Die Staatsanwaltschaft Hannover sieht in diesem Treiben der Kirche allerdings bisher überhaupt nichts Strafwürdiges.

Die
Religionsfreiheit
wird begrenzt durch
jedes geltende
deutsche Gesetz

Die Religionsfreiheit Vor Kindern sagen die schwarzen Männer bei K-TV, man solle fleißig beten für die „Gequälten im Fegefeuer“. Fleißiges Beten könne die Leiden von Verwandten im Feuer deutlich abkürzen! Das Fegefeuer tue ebenso weh wie echte heiße Lava auf der Haut, so eine Heilige, die es wissen muss. Es sei wie in der Hölle. Das Wort Folter wird indes streng vermieden, erinnert es doch noch zu sehr an die Deutsche Erkrankung 1933-45. Mit derartigen, eigentümlicher Weise von unserer an sich kritikfähigen und mündigen Gesellschaft tolerierten Sendungen, suggeriert man unseren Kleinen zu bester Sendezeit, ein Höllenfeuer würde tatsächlich existieren. Das Fegefeuer will man als Bezeichnung unbedingt beibehalten. Der Grund ist uns jetzt offenbar. Feuer ist als „Bild“ Kindern so

einprägsam wie ein **Brandmal**. Es wird zum Brandmal. Da wir Kinderseelen nicht brennen dürfen, erhielt der Sender eine Strafanzeige wegen Kindesmisshandlung. Aber: Alle Geistliche, Ärzte, Soziologen und Psychologen sind nicht so. Kein allgemeines Statement meinerseits ohne Ausnahme.

Sexualität unter der Aufsicht „Gottes“

Bibel-Gott selbst scheint Sexualität nicht auszuführen, und er hat in seiner Bibel drakonische Strafen für „unerlaubten“ Sex parat. Das geht bis zu seinem Befehl des **lebendig Verbrennens (!) unkeuscher oder auch nur unwissend beteiligter Frauen (3. Mose)**. Das taten **Geistliche dann ebenso folgsam, demütig und massenweise wie gerne und über Jahrhunderte hinweg**. Bibel-Jesus empfiehlt in seiner so harmlosen Bergpredigt gar **das Ausreißen eines eigenen Auges**, wenn man als Ehemann einer anderen Frau auch nur begehrend hinterher schaut. Das sei besser, als für immer in seine Hölle zukommen. Dieses Bild hat mich als Kind stark beeindruckt. Das alleinige Begehren und die durchgeführte „Sünde“ werden also im Christentum im Gegensatz zum Judentum eins. Der Christengott, so meinen unsere Kirchen, habe seine Kameras überall aufgestellt, in unseren Schlafzimmern und sogar in unseren Gehirnen. Der Vorläufer bzw. Mitbewerber unseres Gottes, Zeus nämlich, war da noch ganz anders. Im Olymp wurde noch fleißig sexuell verkehrt. Marias Laken musste hingegen ohne jeden Fleck bleiben.

In der fundamentalistischen Bibel steckt also der Feind bei den verdrängten Urängsten unserer Kinder. Niemand „darf“ (noch) so drohen, mit Folter drohen, wie die Kirchen. Onanie wird als Todsünde eingeredet, erlebt und von einem unberechenbaren „Gott“ hart bestraft: Im Falle einer Nichtbeichte geht's in „Jesu“ ewige Hölle. Eine Erziehungsperson hingegen weist das Kind eventuell zurecht, straft es aber nicht grausam. Sie darf es gar nicht. Das Jugendamt würde speziell nach einer blutreichen väterlich durchgeführten Kastration eingeschaltet, die man im evangelischen Kindergarten beim Windelwechseln sogleich bemerken würde. Der Kirchengott dagegen darf auch heute noch grausam folternd strafen, auch in der Hölle und

auch strafunmündige (§19 StGB) Kinder unter 14 Jahren. So wird es im christlichen Kindergarten gelehrt. Die Hölle ist keineswegs irgendwo für kinderfrei erklärt. Nur die Kinder-**Vorhölle** für Ungetaufte wurde als Gedanke kürzlich abgeschafft. Die gab es nach der Bibel angeblich nie. Da hatte man sich „geirrt“. Nun, irren ist kirchlich.

Dass die Kirchen **offiziell** sexfeindlich sind, beweisen sie täglich mit ihrer Bibel und bei den Themen Homosexualität, außerehelicher Verkehr, Scheidung, Verhütung und Zölibat unserer Priester. **Inoffiziell** sieht es da beim pastoralem Sex mit abhängigen Kindern ja ganz anders aus: In Gruppen aktiv, schwärmten 13 Priester in die Jungenschlafsäle ein. Wegen Verdachtes auf Hämorrhoiden (!) bei den Jungen wurden rektale „Untersuchungen“ mit etwas ganz anderem als dem Zeigefinger vorgenommen. Das sind **Kloster Ettaler Doktorspiele**, die **ohne Genehmigung der Ärztekammer** abliefen und die etwas von der Skrupellosigkeit großer Teile unserer Kirchenmänner aufzeigen. Erstaunt lasen wir im Jahr 2010, dass Geistliche ihre erigierten Penisse in jede irgendwie passende Körperöffnung ihrer kleinen Zöglinge unter Schutz und Billigung der Kirche und der ratzingergeführten vatikanischen Glaubenskongregation einführen konnten. Der Kinderschänder werde **vom „Papst geliebt“** und daher sei die Sache „sehr delikat“ meinte Kardinal Ratzinger, als er den mexikanischen großpädophilen (es „könnten auch 100 Jungen sein“) Pater Maciel laufen ließ. R. verhängte regelhaft **„absolutes Stillschweigen“ nach außen** (Quelle *Stern* 15/2010). Aber man ist ja als Kinderschänder Priester, da darf man schon aufgrund der engen Beziehung zu Gott mehr schänden als der Rest. Man hat ja sein ganzes Leben schließlich Gott geopfert und verzehrt sich - außer halt nachts - in lauter Entbehrungen. Aber im Ernst: Katholische Priester, die am lautesten sexuelle Moral predigen, sind oft die barbarischsten Sextäter überhaupt. Und zwei dieser Sex-Akrobaten können ja zwecks Höllenvermeidung überkreuz beichten. Das ist praktisch, hat jedoch der Beichte ihre vermeintliche Heiligkeit für immer genommen. Wo die Kirche verzeihe, da verzeihe auch Gott. Das schrieb man sich als ein Jesuwort in die Bibel. „Ohne Gott können Menschen nicht gut sein“, rief Pfarrer Michael Diener in höchst überheblicher Weise der Jugend Hessens am 21. 8. 2011 zu

(Quelle idea spectrum 34.2011). Aber sind nicht Atheisten die besseren Christen? Würden Atheisten auch ungeniert Sex mit von ihnen massiv abhängigen Minderjährigen betreiben? Helmut Schmidt ist in seinem Buch „Religion in der Verantwortung“ ganz anderer Ansicht: **Ein Gutsein sei nicht an einen Gottglauben zwingend gebunden.** Es wird Zeit, Religionen in die Verantwortung zu nehmen.

Die Überkreuzbeichte der
klerikalen Sextäter hat dem
Sakrament der Beichte ihre
vermeintliche Heiligkeit
endgültig genommen.

Am 29.12.75 bekräftigte die katholische Glaubenskongregation erneut, **Selbstbefriedigung sei Todsünde.** Man ende damit ohne kirchliche Beichte in der ewigen Hölle. So ist Todsünde nun einmal definiert. Gleiches gelte für homosexuelle Handlungen. Dabei sollen 60 % aller Priester selbst homosexuell sein. Sie ergreifen diesen Beruf oft, weil so keine Frage aufkommt, wo denn die Ehefrau sei. Auch wissen sie zu gut, wie schnell man bei verkehrtem Umgang mit einer Vagina in die ewige Hölle kommt. Ein Freund sagte mir, er habe, als er als Jugendlicher seine Zuneigung zum männlichen Geschlecht wahrnahm, vor der Frage gestanden: Dieser „Glaube“ – oder seine persönliche Gefühlswelt. Er habe sich in diesem Konflikt dann für das Letztere entschieden. Gut gemacht! „Fast jedes Kind wird sich in verschiedenen Altersstufen mehr oder weniger häufig selbst befriedigen“, so **Dr. Gisela Eberlein** sehr richtig in „**Ängste gesunder Kinder**“. Sogar Kleinkinder würden sich schon sexuell betätigen. Nun ist dies ja, wie auch später stattfindende Onanie, eine völlig schuld- und natürlich auch sündenfreie Betätigung. Sie gehört zum Spielen und zur Lebensfreude. Auch Affen und Hunde onanieren, sogar in der Öffentlichkeit, sogar ohne jegliche Scham- und Schuldgefühle und ohne von Geistlichen eingeredete Ängste vor einer

Hölle. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die verständige Maria ihren Sohn ständig vom Onanieren abhielt. Warum sollte sie auch als heilige Mutter eine so natürliche Angelegenheit mit Gewalt so strikt unterbinden wollen? **Da Jesus nun aber als sündenfrei gilt, ist Onanie folgerichtig gar keine Sünde.** Hier haben sich die Kirchen wiederum geirrt. Jesus soll auch verheiratet oder verlobt gewesen sein. Warum auch nicht. Die Dokumente darüber werden in Israel unter strengem Verschluss gehalten. Weshalb? Auf wessen Geheiß? Auch das nahezu bei jedem kleinen Knaben als natürliche kindliche Regung vorkommende inzestuöse Begehren der Mutter als Sexualpartner wird in Jesu Kindheit vorgekommen sein. Jesus war ja ein normales Kind und nicht irgendwie abartig.

S. Freud berichtet: „Eine besondere Wichtigkeit hat es in der Analyse, die vergessene eigene Sexualbetätigung des Kindes erinnern zu lassen, und dazu die Einmischung der Erwachsenen, welche derselben ein Ende setzte.“ Bei Völkern „niedriger Kultur“, so Freud, „scheint die Sexualität der Kinder freigegeben zu sein“. Aber liegt nicht eine niedrige Kultur in diesem Fall eher beim Juden- und dem daraus entwickelten Christentum vor, die kindliche Spielereien zu Sünden oder gar zu Todsünden mit der Strafe ewige Hölle erklären? Was ist überhaupt Kultur? Gladiatorenspiele? Ist Kultur mit Menschlichkeit oder mit Unmenschlichkeit gleichzusetzen? Tatsächlich spielen in der Krankheitsentstehung Sexualerfahrungen des Kindes eine große Rolle - nicht wegen Kastrationsangst sondern wegen der größten Angst des Menschen.

Eugen Drewermann spricht vom „**irrwitzigen Fanatismus**“ des Vatikan, der zu glauben gebiete, genussbetonte Sexualität sei nur zwecks Fortpflanzung erlaubt (also so ca. drei- bis fünfmal im Leben) und nur in einer Ehe. Sonst gelte **Höllenstrafe** im Todesfall, so Drewermann mit einem Ausrufungszeichen. Da man um 1900 kirchlicherseits noch weitaus massiver lehrte, Onanie führe ohne Buße direkt in die Hölle, erschienen die Kinder von dieser Angst damals Psychiatern noch massiv krank: „Graublasse, erdfahle Gesichtsfarbe, Blässe der Lippen, bläuliche Augenlider, welke Haut, Schweiß, Zittern, Rückenschwäche, dumpfer Schmerz in Schenkeln und Waden, die Sprache stotternd, die Stimme schwach, Verdrießlichkeit und Unlust zum Spiel und zur Arbeit, Hysterie, später auch männliches

Unvermögen“ etc., so in der Zeitung *Die Welt* vom 6. Nov. 2010. Selbst Freud äußerte Bedenken für die Gesundheit: „Mannigfaltigste Störungen“ könnten auftreten, wenn kindlicher Autoerotismus nicht **völlig** überwunden werde

Der „Gott“ der evangelischen und
katholischen Kirche hält sich
vorwiegend in unseren Schlafzimmern
auf

Seit der Fernseh-Onaniepräsentation der Sexualreformatoren Nina Hagen wissen wir es aber besser. Die Sache ist eher gesund. Aber vielleicht waren die diagnostizierenden Psychiater krank. **Claire Goll**, die Freundin Rilkes, schreibt uns dazu: „Carl Gustav Jung... war aber wie alle Psychiater, die ich je gekannt habe, auf seine Weise verrückt und größenwahnsinnig.“ Sie spricht von dem „**metaphysischen Sumpf**“, in dem Psychiater „so oft jeden Halt unter den Füßen verlieren. Diese **Berufskrankheit**... birgt große Gefahren in sich für das seelische Gleichgewicht derer, die den geistigen Entgleisungen anderer auf der Spur sind.“ Wäre Frau Goll heute Internistin, hätte die Psychiatrie sie wegen „Misstrauens in die Psychiatrie“ für paranoid psychotisch erklärt und versucht, ihre Denk- und Kritikfähigkeit mit fakultativ tödlichen Psychopharmaka zu stoppen. Paranoid war Claire allerdings nicht. Sie war nur eine scharfe Beobachterin und erkannte einen Wahn bei Psychiatern, die sich selbst und irrtümlich als Spezialisten für Wahnbehandlung sehen. Der von ihr diagnostizierte Größenwahn dient natürlich nur der Verdeckung eines Minderwertigkeitsgefühls, das auch wiederum einen Wahn, also eine Realitätsverkennung darstellt (siehe bei W. Schmidbauer „*Hilflose Helfer*“, rororo).

War Freuds Kastrationsangst Höllenangst?

Man kann im Psychoanalytischen das Wort „Kastrationsangst“ zwanglos durch die Begriffe **Elternangst** (besser AvE) und **Gottangst** (AvG) ersetzen. Mit annähernder Sicherheit ist auch die angebliche Kastrationsangst Freuds eher Gottangst gewesen: Zu offensichtlich mied er die zentralen Themen Jüngstes Gericht und Hölle, die doch durch unsere Geistlichen zur Glaubensgewissheit hochstilisiert werden. 50 Kirchenlieder besingen die Hölle, 50 den für „Jesus“ tätigen Teufel. Von Märchen wie einem alles entscheidenden Jüngsten Gericht glauben Geistliche leben zu müssen. Wie kann aber der Bibelgott, der der Täter der Sintflut und Chef der ewigen Folterhölle menschliche Nachahmer verurteilen?

Nebenbei: Was ist schon der Verlust zweier Hoden oder eine sonstige Elternstrafe gegen eine ewige Höllenfolter? **Was ist schon, wenn man den Grad der Grausamkeit abwägt, das Eltern-Ich gegen das Gott-Ich oder Kirchen-Ich?** Gehen nicht Männer heute gar schon freiwillig zwecks Familienplanung zur Kastration? Wer geht aber schon freiwillig in „Jesu“ Ewigkeitssuppentopf, den Kinder z.B. im Paderborner Dom anschauen müssen. Der dortige Erzbischof Becker will, dass sich die Kleinen „so früh wie möglich“ dieses Altarbild ansehen. Er zeigt den Eltern dazu im Kirchenblatt einen Zweijährigen! Das bahne eine „**besondere Sensibilität**“. Das stimmt. Ich bat daraufhin Herrn Becker schriftlich um eine Veränderung, ohne allerdings eine Antwort zu erhalten. Dabei weiß er und rechnet damit, dass Kinder **alles glauben**, was sie in Kirchen vorgesetzt bekommen. Der Staatsanwalt schrieb mir sinngemäß, Becker dürfe zweijährigen Kindern mit ewiger Folter in Jesu Kochtopf drohen. Darf er wirklich Kinder auf diese Weise krank machen?

Eine Trennung von Kirchen-Ich und Gott-Ich ist nur aus didaktischen Gründen notwendig. Natürlich entsteht das Gott-Ich durch eine perfide Erfindung des Klerus, um Eigeninteressen mit Hilfe der Phantasieprodukte Talmud-Jahwe und Bibel-Gott besser durchsetzen zu können. Jedes Kind weiß, dass der eigene Vater nie eine Ewigkeit lang strafend mit Feuer quälen kann, da dieser Vater irgendwann von der Polizei verhaftet oder sterben wird. Zur Not kann das Kind, wenn es groß genug ist, den Vater selbst in Notwehr umbringen. Die beiden genannten Phantasieprodukte, so behauptet es das kirchliche Establishment, sterben indes nie. Ihre Folter höre daher nie auf. Ein einfacher, aber guter Trick. Der Grad des Kinder schädigenden Sadismus dieser beiden Götter kann also niemals den der Eltern auch nur im Entferntesten erreichen. So ist es auf den ersten Blick ganz unverständlich, wenn unsere Analytiker, so auch Alice Miller in „Das Drama des begabten Kindes“, Schuld an seelischen Erkrankungen ebenso permanent wie penetrant bei den Eltern sehen, beinahe aber nie bei den Geistlichen oder gar bei den von ihnen erfundenen Göttern. Die größte Schuld am Kind sprechen die Therapeuten wegen eigener Gottangst nicht an. Auch das wird sich nach diesem Buch ändern. Leider lernen Eltern manchmal schnell und oft unbewusst, wie einfach es sich mit dem lieben Gott erziehen lässt. Mütter sagen dann nicht, der Vater werde das Kind verhauen, sie sagen, der liebe Gott werde es strafen. **Das macht die bravsten Kinder.** Damit liefert man aber sein Kind einem verrückten Gewaltgott aus, der den Kindern verrückt brutal geschildert wird, verbrennt und ertränkt er doch wehrlose und unschuldige Minderjährige lebendig und schickt zur Not auch einmal „wilde Tiere“, damit sie Zöglinge böser Eltern lebendig verspeisen können.

In vollem Ernst wird zu allem Überfluss in unserer Gesellschaft Kindern dieser „Gott“ als Gerechtigkeit in Person präsentiert. So ist aber Gott sei Dank kein Gott. Die Bibel dürfe man nicht wörtlich nehmen, so E. Drewermann. Man müsse sie symbolisch lesen. Das ist Kindern zum einen unmöglich. Die kleben an den eindrücklichen Bildern und Gleichnissen und werden an ihnen krank. Auch kann das „Symbol Sintflut“ Kindern nur bedeuten: Dieser ihnen vorgesetzte „Gott“ ist einen Quantensprung rabiater als Hitler es war und als seine Eltern es je seien können. Und: Seine vermeintliche Gerechtigkeit ist

ein klerikales Ammenmärchen. Das macht uns sehr traurig und beweist: Die Bibel muss umgeschrieben oder mit Fußnoten versehen werden. Dieser meiner Forderung kam die EKD nicht nach, ja sie hat auf keinen meiner Briefe je geantwortet. Wer aber schweigt, der redet viel.

Der Gott der Bibel ist der
schlimmste aller Götter, die
Bibel das grausamste aller
Bücher.



Autismus

Die Aufforderung Bibel-Jesu in der Bergpredigt, sich gegebenenfalls selbst ein Auge auszureißen oder sich gar einen Arm abzuhacken, sind ebenso hochgradig pathologisch wie krankmachend. Bibel - Jesus muss also dringend zum Psychiater. Diese Forderungen stellen aber Grund, Urheberschaft und Anleitung für masochistische Verhaltensweisen bei Gläubigen dar. Früher waren dies das Mönchwerden, die Bußgürtel, die Askese, das Märtyrertum und die Selbstverbrennung. Heute ist ekklesiogener Masochismus in der „endogenen“ Depression, der „depressiven Episode“ oder der „Angst vor der Angst“ versteckt und dort als solcher **noch völlig unentdeckt von unseren Psychiatern**. Höllenangst führt zu ganz unterschiedlichen Krankheiten. Der Gedanke bzw. die Angst Hölle kann Kinder derart erschrecken, dass sie sich in einem ekklesiogenen

Autismus völlig von dieser Welt zurückziehen. Bei seiner Geburt hat der Autist bereits neun Monate Lebenserfahrung hinter sich und die Ängste der Mutter in sich. Der Autist **Birger Sellin** heilte sich selbst, indem er ein ihn befreiendes Buch schreibt mit dem Titel: „ich will kein inmich mehr sein“. Dort heißt es: „Ein Gott, der Autisten macht, kann doch nicht in Liebe... unausgesetzt strafen... / **werden wir wegen unserer Sünden verdammt werden...** / idiotische Panik bringen mich fast zur Verzweiflung.“ Und später: „der Birger ist wieder normal, er hat seine gerechte Strafe abgebußt, **eine sicher desinteressierte Gottheit straft in willkürlicher Weise...**“ Und: „... ein Autist ist aber unausgesetzt unter Feuer.“ Hier kommt eigentlich nur Höllenangstfeuer in Frage. Er schreibt uns seinen Wunsch: Die Gesellschaft solle endlich ihre Autisten begreifen, begreifen, warum sie erkranken. Helfen wir also der Gesellschaft dabei! Alle Angehörigen von Autisten sind speziell zu diesem Helfen aufgefordert. Sellins Äußerungen haben für mich Beweischarakter. Doch auch in diesem Fall bleibt die Staatsanwaltschaft Hannover dabei: Nichts Strafwürdiges von Seiten der Kirche, auch nicht nach namentlicher Nennung des Opfers, des massiv Geschädigten. Der Casus Sellin gibt mir auf jeden Fall von meiner, von medizinischer Seite, die Pflicht zu einer Religionsreform auf.

Höllenangst kann stumm machen-
für immer

Ärzte müssen Autisten erklären, dass nicht Gott straft und verdammt, dass es im Gegenteil die Kirchen sind, die hier ein schreckliches Gottesbild in verbotener und verbrecherischer Lehre vermitteln, denn Folterandrohung ist nach Art. 1 GG verboten. Kinder in schwerste Erkrankungen zu führen, ist selbstverständlich Straftat. Auch angeborener Autismus kann schon ekklesiogen sein: Ruthild Kohlmann, Bundesvorsitzende der Lebensrechtsbewegung KALEB zitiert in idea Spektrum Nr. 26/2012 den „Der Spiegel“. Der spannendste Teil des Lebens liege bei der Geburt schon hinter uns. Es sei ein „glasklarer Befund“ in der Embryologie, **dass sich psychische Krankheiten schon intrauterin entwickeln** können. Höllenangst der Mutter geht als die größte überhaupt denkbare Angst schon auf den Fötus über. Der

Mutterleib solle „wieder der Ort der größten Geborgenheit auf der Welt“ werden, bittet die Autorin. Helfen wir also aktiv, es durchzusetzen.

Asperger-Syndrom und Schizophrenie

Auch der Patient mit einem später auftretenden **Asperger-Syndrom** oder einer **Schizophrenie** errichtet sich lieber eine eigene, eine etwas erträglichere Welt. Seine Wahnwelt ist weniger grausam als die von den Kirchen behauptete Realität Hölle. Malt ein Schizophrener die Sintflut oder die Kreuzigung, werden diese menschlichen Katastrophen in der Regel verniedlicht dargestellt. Autismus und Schizophrenie sind Fluchten vor nicht Auszuhaltendem und wie die Zwillingsforschung zeigt, nicht vererbt. Es werden nicht regelhaft beide eineiigen Zwillinge autistisch krank. Die Konkordanz liege sogar unter 50 %. Vererbt werden nur die Intelligenz, die Sensibilität und erhöhte Angstbereitschaft als Voraussetzungen für eine seelische Erkrankung. Durch eingeredete Höllenangst resultieren Angstkrankheiten: **Depressionen, Süchte (Alkohol, Rauchen, Drogen, Adipositas, Anorexie)** ebenso wie **ADS und mannigfache psychosomatische Störungen**. Die offizielle Androhung ewiger Folter Kindern gegenüber kann einfach nicht ohne Schäden bleiben. Das sagt uns der gesunde Verstand. Und doch gibt es Menschen, die dies leugnen bzw. leugnen müssen. Die Geschädigten und deren Angehörige müssen sich nun einfach einmal outen und äußern. Die Staatsanwaltschaften müssen die für sie neue Erkenntnis erlangen, dass es Opfer seelischer Kirchengewalt gibt. Eltern, Verwandte und Bekannte sollten Kirchenopfer melden – weil Ärzte es nicht tun.

Eigenartiges lesen wir in **Erika Sonnenbergs** „Immer diese Schuldgefühle“, Johannis. Die Autorin ist **gläubige** Therapeutin. Sie weiß, wie schlimm Schuldgefühle sind, wie sehr sie krank machen. Echte Schuldgefühle würden aus dem „**göttlichen Urteil**“ kommen. Ablehnung führe bei Kindern zur Selbstablehnung und zu Minderwertigkeitsgefühlen. Sie sollten glauben, dass Gott sie bedingungslos liebe, sie annehme und ihnen vergebe, dann könnten sie ihn auch lieben. Dann zitiert sie aber unseren Kindern Bibel-Jesus

in Matthäus 10,37: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht würdig.**“ Und 1. Johannes 1,9: „**Wenn** wir unsere Sünden bekennen“, **dann** sei Gott treu und gerecht. Der Gott der Bibel knüpft wie keine andere Über-Ich-Person seine Liebe an –zigtausende, gar nicht einzuhaltende Bedingungen. Liebesentzug ist seine Spezialität. Die Autorin sollte auch Textstellen wie **2 Thess.1, 7-9 nicht ignorieren. Ewige „Feuerflammen“ als „Rache“** kündigt dieser Gott unseren Kindern an, wenn man ihn nicht anerkenne. Damit ist er für sie unberechenbar und Schuld am Kardinalsymptom unserer Autisten und Borderline-Patienten: Sie vertrauen der Liebe nicht - dieser Liebe nicht. Der Gott unserer Kirchen ist unseren Kindern unberechenbar.

Kann man dem Gott der Bibel trauen?
Kann man ihn lieben?

Thomas A. Harris beschreibt in "Ich bin o.k., du bist o.k., rororo, das blockierte Erwachsenen-Ich des Psychotikers, des Schizophrenen. Ein Patient hatte keinen Kontakt mit der Realität. Er sang **kirchliche Choräle** und äußerte zeitgleich Obszönitäten. Er schwankte zwischen "**Erlösung und Verdammung**", wie Harris schreibt, also zwischen Paradies und Hölle. Der erste Schritt bei der Behandlung des Schizophrenen sei eine **Reduzierung dieser Angstgefühle**, so der Autor. Die Psychiatrie scheitert jedoch heute an dieser Angstreduktion, da sie aufgrund eigener Neurose Hölle nicht thematisieren kann und die Patienten zwecks „Therapie“ zur Kirche abschiebt. Dort stellt man die schreckliche Diagnose "**vom Teufel besessen**" und potenziert damit noch einmal die Höllenangst der Erkrankten.

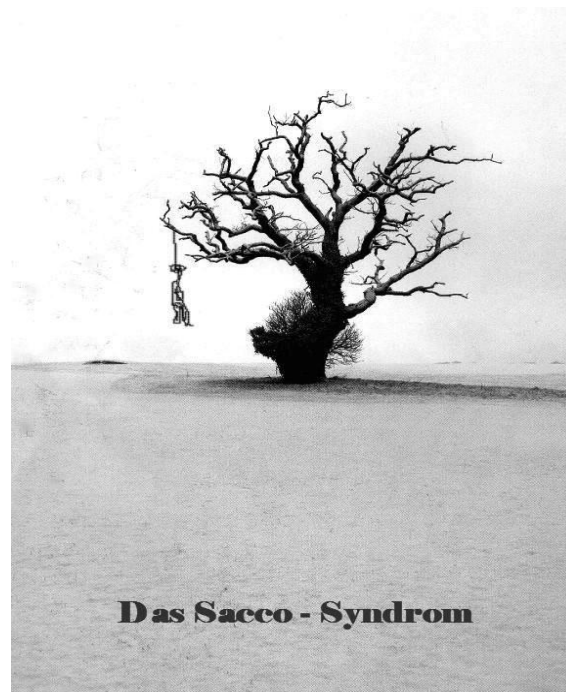
Die Psychiatrie überlässt der Kirche
Diagnosestellung und Therapie ihrer vom
Klerus geschädigten Patienten

Bezüglich der größten Menschengestalt ist man als Psychiater also im Sinne Freuds selbst psychotisch (realitätsentrückt). Man kann nicht objektiv denken und urteilen. Man ist nicht zu einer Gottkritik fähig und kann Gott nicht be- und schon gar nicht verurteilen. Tiefenpsychologisch ist man dort aus eigener Gottangst heraus teilpsychotisch bzw. teilschizophren. Man kann seinen Gott nicht in das allgemeine Wertesystem einordnen und seine Handlungen nicht als Straftaten identifizieren. Man gestattet ihm sogar einen Holocaust, die globale Sintflut, und lässt sie als ethische Glanzleistung einer „höheren Ethik“, einer höheren Gerechtigkeit dahingestellt. "Wenn ein Psychiater Ihre Sachen liest, wird er verrückt", erklärte mir ein Psychiater. Es ist aber anders: Psychiater können meine Schriften wegen einer schon bestehenden Erkrankung nicht mit ihrem Erwachsenen-Ich lesen bzw. verarbeiten. Sie können ihren Kindheitsgott nicht objektiv beurteilen und verurteilen. Sie sind als Vertreter der „sprechenden“, aber doch so schweigsamen Medizin, aus Angst zu einem autistischen Schweigen verurteilt, zu einem Teil-Autismus, der erlebnisbedingt ist. Zu viele Geistliche seien in seiner Familie gewesen, so die Entschuldigung des oben zitierten Psychiaters.

Der **Psychoanalytiker Dr. Albert Görres** beschreibt in „Das Kreuz mit dem Glauben“ dieses krankhafte Stummsein auch der Patienten: Das Thema des Glaubens und der Religion sei **tief** **tabuisiert** und „von Prüderie verdeckt“ als die Sexualität. Die Hölle ist halt beides: Zu schrecklich und zu lächerlich, darüber zu diskutieren. Görres, im Grunde ein konservativer Christ, beschreibt die Strafe Gottes, ohne den Mut, Hölle als Vokabel zu nennen: „Eine Welt ohne gerechte Vergeltung von Gut und Böse bliebe absurd“, meint er. Lieber aber eine absurde Welt als eine noch absurdere ewige Folterhölle.

Die Hölle ist zu schrecklich und zu
lächerlich, um über sie sachlich
nachzudenken und zu diskutieren.

Theoretisch denkbar ist auch diese Alternative: Man kann auch aus Hassgefühlen heraus fundamentalistisch für die Hölle sein. Was führt aber zu Hass? Angst. Hermann Hesse dazu: „Wenn ich alle die Gefühle und ihren qualvollen Widerstreit auf ein Grundgefühl zurückführen... sollte, so wüsste ich **kein anderes Wort als: Angst.**“ Was ist Weisheit? „Man verherrlicht nicht mehr und verurteilt auch nicht mehr.“ (Rilke). Immerhin: Es gibt zu jeder Regel Ausnahmen.



Kinder darf man auch fragen

Wollte man die Sexualtheorie Freuds halten, müsste man dann nicht in Studien tatsächlich Klein- und Schulkinder befragen: „Was sind Hoden? Wo sitzen sie? Was bedeutet es für euch, wenn sie nicht mehr vorhanden wären? Habt ihr Angst, sie oder den Penis irgendwie zu verlieren? Wenn ja: Wie groß ist eure Angst davor? Was meint ihr,

auf welche Art und Weise man diese Organe verlieren kann? Fragen öffnen im Gegensatz zum üblichen psychiatrischen Schweigen schnell die Tür zum Unbewussten. Das bekannte und in der Tat gelehrt „Ja, ja, hm, hm“ sollte überdacht werden. Fragen muss man Kindern auch über den leiblichen Vater stellen. Hat man denn Angst vor ihm? Hat man denn Sorge, dass der Vater einem körperlich etwas antun könnte? Will man den gegengeschlechtlichen Elternteil tatsächlich und auch auf allen Ebenen ganz für sich haben? Kann das Verhältnis Vater – Sohn (bzw. Tochter) Anlass geben für irgendeine größere Angst beim Kind? Resultiert eine Angst, die gar ausreicht, ein Kind später in eine Sucht, eine Depression oder gar eine Psychose zu führen?

„Habt ihr Angst vor Gott?“

Ähnliche Fragen muss man kleinen Kindern über die Hölle stellen: Wisst ihr, was das ist, die Hölle? Brennen dort nach eurer Auffassung Feuer? Warum brennen dort Feuer? Glaubt ihr alles, was da in der Bibel steht? Ist das als Gottes Wort denkbar? Ist die Bibel heilig? Haltet ihr die Deckengemälde in Kirchen für wahr? Darf man Bibelworte anzweifeln? Darf man „Gott“ oder dem Geistlichen widersprechen? Habt ihr Angst vor ihnen? Kann die Sintflutgeschichte in ihrer absoluten Grausamkeit wahr sein? Habt ihr beim ersten Hören der Sintflutgeschichte Mitleid mit den ertrunkenen Tieren gehabt? Hat euch dieser Gott zu Tode erschreckt? Hat euch erschreckt, dass er seinen Sohn nicht vom Kreuz rettete? Haben Psychoanalytiker Kindern, Klienten oder sich selbst je derartige oder ähnliche Fragen gestellt? **Die Vertreter der Niedersächsischen Ärztekammer äußerte auf meine Anfrage, ein Holocaust an Juden sei nicht ethisch vertretbar.** Das ist ein erster Schritt meiner Kammer in die richtige Richtung. Es gibt natürlich keine „höhere“, uns „Dummen“ unverständliche Ethik des Bibeltottes, die einen Holocaust rechtfertigen könnte. Alles andere ist gefährliche Verdummung von Gläubigen. Es ist aber das, was uns die Kirchen bis heute in Hypnose unter Strafandrohung lehren. Hier wird folternde Maximalgewalt salonfähig gemacht. Auch sei es ethisch nicht vertretbar, Kinder

lebendig zu verbrennen, so der Jurist der Ärztekammer. Sodom wäre also ein Verbrechen gewesen, so interpretiere ich ihn. Es war ein Verbrechen. Schließlich wurden alle jüdischen Kindergärten in Sodom verbrannt.

O. Pfister sagt uns in *„Das Christentum und die Angst“*, S. 272: „...durch Aufstellung strenger sittlicher und religiöser Gebote und Verbote, durch **Einprägung grauenhafter Schreckensvorstellungen von früher Kindheit an**, durch Überleitung des Lebensdranges in zwangsneurotische Bahnen“ **schuf die Kirche „Lebensbedingungen, die notwenig neue schwere Angst zur Folge hatten.“ Die gesamte Kirchenmacht sei auf Angst und Amt aufgebaut.** Ein neurotisierendes System lebt am Ende von der Neurose wie ein Virus von der Krankheit, so bei Eugen Drewermann, der das Pfister-Zitat anführt. Im Fernsehen kam am 8.6.2011 eine Meldung: Was unschuldige Menschen ins Verderben führe, **„ist keine Religion“**. Richtig erkannt! **„Religionen, die Kindern mit ewiger Verdammnis drohen, sind dreckige Sadistenorganisationen“**, war auf einer Parkbank in Hamburg Blankenese zu lesen. Das ist etwas drastisch ausgedrückt, die Parkbank hat aber anscheinend sehr genau gewusst, wovon sie uns berichtet. Sie weiß (wie auch unser Gesetzgeber), wie krank Kinder durch Androhung von Folter werden, die die Würde unserer Kleinen verletzt. Hier müssen unsere Staatsanwaltschaften allerdings noch einmal auf die Schulbank. Die Grundrechte und das Grundgesetz haben schon ihren Sinn. Vielleicht hat unsere Parkbank auch die **Neue Kirchenzeitung vom 20.11.2005 gelesen, wo unsere Kinder berichtet bekommen, was Jesus ihnen eventuell zurufen wird: „Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer...“**. Die Zeitung wertet derartige Feuerstrafe als **„Gerechtigkeit“**. Sie ist nur ein Beispiel dafür, dass und wie sich die beiden Großkirchen zunehmend fundamentalistisch radikalisieren. „Ohne die Achtung der Würde“, so schreibt der Christ Helmut Schmidt, könne es keinen Frieden geben. Solange die Kirchen die Würde nicht achten, werden sie jetzt keine Ruhe und keinen Frieden mehr haben. Und Schmidt mahnt: „Es ist nicht das Christentum, welches die Demokratie geschaffen hat.“ „Eine entfesselte Freiheit“, so bei Schmidt, und er meint hier wohl auch die Religionsfreiheit, führe „zu Brutalität und Kriminalität“. Er ist, wie auch ich, ein strikter Gegner der üblichen

christlichen Mission, in der es um „Macht und egozentrisches Interesse“ gehe (Quelle: „Religion in der Verantwortung“). Sie stehe der menschlichen Würde (Art. 1 GG) und der religiösen Toleranz entgegen. Den Glauben, die schon die Eltern hatten, dürfe man Menschen nicht nehmen.

Unsere Kirchen werden lernen, die
Würde ihrer Gläubigen und die Würde
Gottes zu achten.

Ist Helmut Schmidt damit ein **falscher Prophet**, weil er sich Jesu Missionsbefehl widersetzt? Nein! Ein falscher Prophet kommt lt. der Offenbarung des Johannes (NT!) in den „Pfuhl von Feuer“ und wird von Bibel-Jesus gequält werden, „Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Hier wird Jesus entwürdigt. Hier soll Maximalangst erzeugt werden, die sich Schmidt aber nicht einreden lässt. Hier soll berechnete Bibelkritik schon im Ansatz unterbunden werden.

Wenn auch das Kleinkind noch nicht alle Bibelstellen kennt, so ist doch die Bibel mitsamt einem Kinderglauben in der Erziehungsperson gespeichert. Der Speicherort im Hirn heißt Über-Ich oder Gewissen. „Gott“ bzw. Vorstellungen von Gott gehen als Über-Ich bei Kontakten Erziehungsperson – Kind verbal und averbal direkt auf das Kind über. Sage da noch jemand, Kleinkinder würden von Glauben nichts verstehen, würden nichts begreifen, oder nicht wissen, wie (grausam) „Gott“ ist. Das bekommt so ein Kind schon in die Wiege gelegt, ob die Mutter es will oder nicht. Zudem werden religiöse Schuldgedanken illegal **„bis ins siebte Glied“, bis in die siebte Generation** übermittelt und mit ihnen ist man lebenslang gestraft. Sieben Generationen brauchen pathologische Gott-Ich-Gedanken, um aus der Generationsfolge zu verschwinden. Das steht schon in etwa so in der Bibel. Erst dann ist auch eine Atheistenfamilie vollständig atheistisch. Darum hat der angebliche Gotteslästerer Dostojewski auch keinen Ungläubigen getroffen. Im Grunde sollte jeder „Atheist“ auch selbst um seine Religionsreste wissen, sonst begibt er sich in eine erhebliche Gefahr.



Die Gottangst unserer Psychiatrie

Der **Begriff Höllenangst** ist in der „modernen“ Psychiatrie und Soziologie so gut wie unbekannt („Höhlenangst?“ fragen Psychiater oft nach). Über so etwas wird nicht geredet. Die Hölle ist tabu. Warum? Nur wenn ein Geistlicher ernsthaft von Himmel oder Hölle spricht bzw. predigt, hören alle beeindruckt oder gar betroffen zu. Spricht jedoch ein Arzt unbekümmert von diesem zentralen Thema unserer Religion und damit unserer Kinder, wird er, so mein Beispiel, für paranoid erklärt. Plötzlich trauen sich Psychiater auf religiösem Gebiet Urteile zu, ohne Fortbildungen auf diesem Sektor aufweisen zu können. Das ist unglaublich. Keiner wagt es indes, unseren **deutschen Papst** als Verrückten zu definieren, wenn er schreibt, die Katholiken würden „mit den protestantischen Freunden“ **den Glauben an die Hölle teilen** (in „*Einführung in das Christentum*“). Wäre der Höllengedanke nicht als **der wesentliche Inhalt unseres kollektiven Unbewussten** kollektiv verdrängt, würde man doch keine Kinder in diese Welt setzen, die, wenn sie Pech mit „Jesus“ hätten, über Ewigkeiten hinweg schwer von ihm gefoltert würden. Würde man da nicht lieber aus Kinderliebe ständig verhüten oder gänzlich sexuell abstinert leben? Offene und intensive Höllenandrohung soll, wenn es nach unserer Psychiatrie geht, keine unbewussten Ängste hervorrufen? Hier machen sich oberflächlich gesehen die betreffenden Psychiater in höchstem Maße lächerlich. Aber: Sie sind krank. Kranksein ist nicht lächerlich.

Die Psychiatrie ignoriert die von mir vorgebrachte und unwidersprochene Erkenntnis des Analytikers *Tilmann Moser*, der um

Millionen kirchenkranker Angstkinder

weiß und über sie Bücher schreibt, so den Bestseller „*Gottesvergiftung*“. Sie ignoriert die von mir vorgebrachte angebliche **Kenntnis des Vatikan aus dem Jahr 2000**, dass in einer schon heute funktionierenden Hölle derartig gefoltert werde, dass man beim

bloßen Zuschauen „**vor Entsetzen**“ **sterben könne**, wenn einen „die Allmacht Gottes“ nicht rette, wie es heißt. Das entsprechende Dokument übergab ich meiner Kammer. Unsere Kinder werden in eine für sie schreckliche Welt hineingeboren, in der es für sie keinerlei Entrinnen vor einer eventuellen Höllenstrafe gibt, in der auch ein Suizid nicht unbedingt hilft. Psychiater äußern in unqualifizierter und unausgebildeter Weise, Kinder würden diese Märchen der Kirchen ja gar nicht glauben, besonders nicht, wenn sie Erwachsene geworden seien. Man glaubt aber mit dem Unbewussten, im Unbewussten. **Karl Jaspers lehrt uns daher, man wisse nicht, was man glaube.** Wenn Höllenstrafen leibhaftig seien, seien sie zwingende Gewalt (in „Chiffren der Transzendenz“). **Höllenangst versklave den Menschen** in seinem Handeln. Das steht § 239 StGB entgegen. Ist nicht schon lange ist Deutschland der Sklavenhandel abgeschafft? Haben unsere Staatsanwälte das Thema in Ansätzen begriffen? Ich glaube schon. Da tut sich seit 2009 etwas in den Amtsstuben.

Höllenangst versklavt den Menschen

Papst Benedikt XVI. weiß, dass Gläubige ihren **Kinderglauben** oft oder meist **lebenslang** behalten. Hundefleisch schmeckt uns auch im Alter nicht, weil sein Verzehr von Kind auf an ein Tabu war. So bleibt auch Kirchenkritik lange ein Tabu. Die Kirchen vergiften durch ihr Vorgehen nicht nur unsere Kinder durch ihre Lügen, sondern auch den wirklichen Gott selbst. Sie lassen Gott keinerlei Würde und schrecken auch nicht vor dem (nach **Dawkins**) größten Kindesmissbrauch zurück, dem **seelischen**. Der wird häufig mit sexuellem Missbrauch wie folgt kombiniert: Einer Patientin von mir wurde als Kind von einem Kirchenmann angedroht, sie komme in die Hölle, wenn sie ihrer Mutter von der stattgefundenen Vergewaltigung „etwas sagen“ würde. **Das sei doch bekannt**, dass das so gemacht werde, sagte man mir im Rahmen eines Besuches bei Tilmann Moser in einer süddeutschen Stadtmission dazu. Das ist „Religion“ zum Abgewöhnen. Das ist keine Religion.

Nicht überall, wo Religion
draufsteht, ist Religion drin.

Die damalige **Vizepräsidentin der Bundesärztekammer**, Frau Dr. med. Goesmann, Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“, bestätigte meine Untersuchungsergebnisse über die Kirchen in einer offiziellen Kammersitzung 2009, in der es um meine weitere Zulassung zum Arztberuf ging. Sie sei sogar **wegen der von mir beschriebenen Grausamkeiten** aus der katholischen Kirche **ausgetreten!** Diese ihre Äußerung in Hannover im Jahr 2009 **durfte jedoch nicht in das offizielle Protokoll, so ein Jurist der Kammer.** Und das in einer Zeit, wo der Ärztetag 2009 uns Mediziner auffordert, **jedem (!) Kindesmissbrauch** entgegenzustehen und ggf. dem Jugendamt Meldung zu erstatten. Die Niedersächsische Ärztekammer lässt hier also streng verbotene Grausamkeiten an Kindern im Prinzip zu, nur um die Kirchen nicht offen kritisieren zu müssen und ihre Ruhe zu haben. Das tut natürlich weh: Mir, Ihnen und vor allem den schwer leidenden kranken Kindern und Erwachsenen. Man will keinen Konflikt mit den Kirchen bzw. den „Kollegen“ aus der anderen „Körperschaft öffentlichen Rechts“.

Selbst wohlmeinende **Kritik** kommt, was sich leicht von Patienten testen lässt, bei Psychiatern schlecht an, da sie als Kinder meist eine Kränkung erlitten haben. Daraus resultieren starke lebenslange Minderwertigkeitsgefühle hinter einer Maske vermeintlicher Stärke. Das ist uns Nichtpsychiatern allen bekannt. Die Nervenärzte selbst haben diesen Punkt allerdings individuell noch nicht ganz verinnerlicht. Ein Psychiater zeigte mich „zur Gefahrenabwehr“ an, nachdem ich ihm als Antwort auf seine Einladung zu einem Autismuskongress geschrieben hatte, **man solle überlegen, ob die Ursache von Autismus nicht auch schlicht Höllenangst sein könne** und ob Höllenangst nicht auch im Unterbewussten unserer Psychiater vorhanden sei. „Skurril“ fand er das. Er wurde böse. Ich könne eine Gefahr sein. Eine Lebensgefahr! Er brachte den **Amokläufer von**

Winnenden in der Formulierung seiner Anzeige ins Spiel. Ob ich Waffen hätte, fragte der Psychiater die Polizei. Die umfangreichen verdeckt geführten polizeilichen Untersuchungen (inklusive Landeskriminalamt) ergaben dann allerdings meine völlige Harmlosigkeit.

Was können Psychiater eigentlich?

Mit meiner Psychiaterkritik bin ich indes nicht so ganz alleine. Ein Beispiel: Aus dem Buch *„Kriminalsoziologie“*, F. Sack und R. König, Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt a. M., geht zum einen hervor, dass die Psychiatrie nicht befriedigend erklären kann, was Delinquenz bzw. kriminelle Gewalttätigkeit überhaupt hervorruft. Es wird weiterhin bemängelt, sie rede zwar vom „Normalen“, könne diesen Begriff aber nicht einmal definieren. An Beispielen wird **„babylonische Verwirrung“** bewiesen, was diagnostische Begriffe anbelangt. Es wird berichtet, dass Persönlichkeit, Affektstrukturen und die **Vorurteile der Psychiater ihre Diagnose bestimmen!!** Psychiater seien in der Wissenschaft „äußerst unbekümmert“ und „nur unzureichend informiert“! Sie stünden im Verdacht, Kranke in arbiträrer, subjektiver und ungültiger Weise als „Oralerotiker, Oralsadisten, Analerotiker und Analsadisten“ zu klassifizieren. Eine genannte psychiatrische Einrichtung stellt eine spezielle Diagnose in 37 % der Fälle, eine vergleichbare Institution überhaupt nicht! **„Legislative und Exekutive“ hätten bedauernswerterweise „Respekt und Vertrauen“ Psychiatern gegenüber und würden glauben, dass deren Aussagen „geprüft und wahr“ seien.** Das sei aber „keineswegs“ so! Sacks Untersuchungen gipfeln in dem Satz, es sei nicht erwiesen, dass Psychiater „konsistent bessere Urteile über Menschen fällen **als die Laien.**

Auch der Hirnforscher Eagleman fällt ein vernichtendes Urteil. Bei der Beurteilung der Prognose von Sexualverbrechern seien die Einschätzungen von Psychiatern **„nicht besser als Zufallsergebnisse“** (Quelle Der Spiegel 7/ 2012). Straftäter seien nur sehr bedingt für ihr Tun verantwortlich, man müsse ihre Gehirnfunktion umerziehen.

Wie wird man zum Verbrecher gemacht?

Neben Krankheitsentwicklungen hängt selbstverständlich auch **Delinquenzentstehung** mit unserer üblen Dysreligion zusammen. Böses verursacht hier Böses. Ein Kind, das, aus welchen Gründen auch immer, als schwarzes Schaf in der Familie oder in der Schule gilt und kein Geliebtwerden empfindet, wird sich unter den strengen Blicken des Religionslehrers und der Geistlichen schon auf der Warteliste zur Hölle sehen. Es glaubt zu den 50 % der Menschen zu gehören, die nach Kirchengemälden im dortigen Feuer landen. In dieser affektgeladenen Situation wird es Merkmale äußerster seelischer Gestörtheit entwickeln, unzufrieden sein, Minderwertigkeit empfinden und Schuldgefühle zeigen. Es wird vielleicht Impulsen nachgeben, über eine Bandenmitgliedschaft Anerkennung zu finden, sich über Zerstörungswut Ersatzbefriedigung verschaffen und zwecks Aggressionsabfuhr Gewalt- und Pornographiesendungen ansehen. Da das Unbewusste des Kindes weiß, dass es sowieso in die Hölle kommt, greifen weder familiäre noch kirchliche (10 Gebote) Regulierungsversuche. Alles wird dem Jugendlichen egal, er wird unerziehbar. Es kommt zur **Anomie (nach Durkheim)**, also zur Normlosigkeit, als Reaktion auf die „Einsicht“, später doch in einer Hölle endlos, maßlos und zu Unrecht gefoltert zu werden. Eine derartige Maximalfrustration erzeugt, wenn sie nicht zur Depression führt, natürlich maximale Aggression. Nach **R. K. Merton** kann aber auch das gerade Gegenteil, ein „**Rückzug**“ erfolgen. Er führt als Beispiel dafür „**Autismus**“, also die kindliche Schizophrenie an und erweist sich damit fachlich qualifizierter als unsere heutigen **Psychiater**. Natürlich sind aber auch das Borderline-Syndrom und die Erwachsenen-schizophrenie in den meisten Fällen kirchenbedingt. C. G. Jung schrieb seine Doktorarbeit über die Psychotherapie der

Schizophrenie und stuft sie als erlebnisbedingt und damit als **Neurose mit Rückzugsverhalten** ein. Jung erklärte seinen Kranken die Bibel und musste es wie gesagt „heimlich“ tun, um von seinen Züricher Kollegen nicht als verrückt eingestuft zu werden. Merton führt weiterhin „Landstreicher, Psychopathen, chronische Säufer und **Süchtige**“ an, die mit ihrem Verhalten eine Leidreduktion zu erreichen trachten. Hierher gehört auch die Adipositas der Kinder und der Erwachsenen mit der Folgeerkrankung Diabetes, psychosomatische Beschwerden und das ADS-Syndrom. Nietzsche und Max Scheler nennen als weitere Reaktionsweise das „**Ressentiment**“, das Auftreten diffuser „Gefühle von **Hass**, Neid und Feindseligkeit“.

Der Biologe *Prof. M. F. A. Montagu* sieht in den meisten Verbrechen eine „Reaktion auf eine beliebige Form des **Mangels an persönlicher Sicherheit**“, und wer am **vehementesten Unsicherheit vermittelt, sind zweifelsfrei unsere Kirchen**. Montagu weiter: „Nicht der einzelne bringt ein Verbrechen hervor, sondern die Gesellschaft“. In unserem Fall die Kirchen mit ihrer permanenten Androhung von nicht zu überbietender Maximalgewalt. „Ekklesiogene Neurosen“ durfte man die Folgen dieser Gewalt früher noch nennen. Heute ist dieser Begriff durch Einfluss der Kirchen, die ja oft Träger der Psychiatriekliniken und somit Arbeitgeber unserer Psychiater sind, nicht mehr als offizielle Diagnose erlaubt: Er ist im Diagnoseschlüssel ICD-10 nicht mehr vorhanden. Es nimmt nicht Wunder, dass nach Forschungsergebnissen Psychotherapie von Gefängnisinsassen im Allgemeinen kaum etwas bewirkt: Die Grundangst der Delinquenten wird von der höllenphobischen Psychiatrie nicht angesprochen. Auch im oben genannten *500-Seiten Buch „Kriminalsoziologie“* habe ich das Wort Hölle nicht entdecken können. Im 19-seitigen Stichwortverzeichnis kommt sie nicht vor. Auch die Soziologie scheint wie unsere Psychiatrie mit der Kirche eheähnlich verheiratet zu sein und sie eifrig, aber völlig zu Unrecht in Schutz zu nehmen. Warum nur dieser Eifer?

Der Erziehungswissenschaftler Helmut Fend schreibt im Buch *„Sozialisierung und Erziehung“*, *Beltz Verlag*: „Sittliche Normen werden oft durch eine Religion gerechtfertigt und so mit besonderen

Sanktionen ausgestattet (z.B. Bestrafung... nach dem Tode).“ Das Wort Hölle habe ich im Buch nicht gefunden. Immerhin: Fend erwähnt, dass **Sanktionen** zu sozialer Kontrolle führen. **Die Formen der Entdeckung (absolute Pflicht zur Beichte), des Urteils (Jüngstes Gericht als Dogma und Glaubensgewissheit) und der Bestrafung (ewige Hölle) sind in der Kirche perfekt formalisiert und institutionalisiert.** Die größte Strenge (severity) als Disziplinierungstechnik legen damit unsere Kirchen an den Tag. Ihre Sanktionsgewalt ist mit ihren angedrohten Ewigkeitsstrafen ohne jeden Zweifel die härteste und leider auch die effizienteste Art sozialer Kontrolle. **Die meist extreme Kinderängstlichkeit vor körperlichen Schmerzen, insbesondere ausgelöst durch Feuer, nutzen Geistliche erbarmungslos mit ihren Folterandrohungen aus.** Da waren und sind also intelligentere Menschen am Werk, als Sie und ich es sind, lieber Leser.

Der Trick mit unserer Schuld am Kreuz

Immerhin versuche ich irgendwo in Ansätzen da mitzuhalten: Die Intelligenz der Kirchenmänner bringt es über diverse Hypnosetechniken fertig, unseren Kleinen in Ausschaltung ihrer Kritikfähigkeit bis ins hohe Erwachsenenalter hinein zu suggerieren, über ihre „Sünden“ persönlich Schuld zu sein an einem Foltermord, den man **vor 2000 Jahren** beging. Es wird hier unter Missachtung des § 19 StBG von einer „Mittäterschaft“ unserer Kinder gesprochen, die **Schuldgefühle bis zum Exzess** hervorrufen soll und solches auch **tatsächlich im Unbewussten bewirkt.** Diese eingeredete Schuld wird dann wiederum in einem für heilig erklärten Abendmahl vergeben. Aber schon Rilke weiß: **„Gift und Glut“ inokulieren unsere Kinder beim Abendmahl.** Das Gift ist die eingeredete Maximalschuld und die Glut sind die resultierenden Höllenängste. Hier wird Schuld gegeben und in Suggestion eingeredet, wo gar keine Schuld ist. Wie soll ein Kind sich o. k. finden, dem ein tatsächlicher Foltermord als Schuld eingeredet wird? Das Abendmahl darf nur noch als Abschiedsmahl zelebriert werden dürfen und nicht mehr als **Schuldfalle** mit den Worten: „...für Dich am Kreuz vergossen zur

Vergebung...“. Übrigens war Bibeljesu Verurteilung und Tod vorprogrammiert, als er ohne Armee und ohne ein Beglaubigungsschreiben seines Vaters die Regentschaft über das jüdische Volk einforderte. Auch heute gibt es darauf in der BRD noch „lebenslänglich“. Es ist Hochverrat.

Die Wissenschaft rätselt, warum Tiefenpsychologen bis zum heutigen Tage keinerlei Bibel-Jesus-Kritik äußern können. Die Ursache liegt u. a. in der grenzenlosen Dankbarkeit Christus gegenüber, von dem die Kirchen behaupten, er sei für uns alle **in Stellvertretung (!) am Kreuz gestorben**. Von derartiger Stellvertretung schreibt unter anderen auch Pastor Traugott Giesen in „Glauben heilt“. **Welches Kind stirbt aber schon gern am Kreuz?** Welches Kind ist Jesus für dessen Stellvertretung an ihm nicht unendlich dankbar? In diesem Zusammenhang konnte sich auch die Hass erzeugende Behauptung der Kirchen durchsetzen, das Volk der Juden sei Schuld an Jesu Kreuzigung. Das entlastete erst einmal das persönliche Gewissen jedes Nichtjuden. Die Juden, und nicht mehr man selbst war schuldig. Denen stand also das Kreuz zu. Der **Geistliche Dr. Joh. Rehm** teilt uns und unseren Kindern die angeblichen Worte Jesu mit: „Schaut mich an, ihr von ... Schuld geschlagenen Menschen, ... es ist **euer** Kreuz, das ich getragen habe, es ist **euer** Kreuz“. Ein Kind äußert sich in einer Hermannsburger Kirchenzeitung zu diesem Thema. Es fühle sich wie ein **ganz schlechter Mensch und bekomme Angst**. So soll es sein. Das ist der Zweck dieser grausamen Übung, die sich heiliges Abendmahl nennt. Ich machte die Staatsanwaltschaft Hannover auf das Kind aufmerksam. Es müsse ggf. einer Therapie zugeführt werden. Ihm sei ein Mord angehängt worden, den das Kind nicht begangen habe. Hannover unternahm auf meine Anzeige hin nichts, das Kind ausfindig zu machen und ggf. einer Therapie zuzuführen.

Zu unserer Sündenvergebung hätte natürlich zum einen ein Wimpernschlag Gottes völlig ausgereicht, zum anderen unterstellt diese Behauptung, Jesus sei als „Lösegeld“ für uns gestorben, Gott einen grausamen und völlig unnötigen Mord am eigenen Sohn und macht ihn zum eigentlichen Judas. **Selbst Papst Benedikt XVI. sieht das so (in *Einführung in das Christentum*) und lehnt den Gedanken ab, Gott könne als Sühne den Tod Jesu verlangt haben.**

Das zeichne ja ein grausames Gottesbild und so grausam sei Gott nicht. Benedikt: „Die unendliche Sühne, auf der Gott zu bestehen scheint, rückt so in ein doppelt unheimliches Licht. Ein Gott werde in Andachten gepredigt, „dessen unnachsichtige Gerechtigkeit ein Menschenopfer, das Opfer des eigenen Sohnes, verlangt habe. Und man wendet sich mit Schrecken von einer Gerechtigkeit ab, deren finsterer Zorn die Botschaft von der Liebe unglaublich macht.“ Das ist weitaus das Beste, was der Papst damals noch als Kardinal uns je gesagt hat.

Papst Benedikt XVI. schafft den
Sühnetodgedanken ab.
Das ist bei unseren Geistlichen noch nicht
angekommen

Dass ein so liebender Gott auch keine Folterhölle vorhalten kann, eben weil er ja liebt, **sollte uns der Papst bitte auch noch schriftlich bescheinigen.** Benedikts Worte heben den Gedanken einer Stellvertretung am Kreuz radikal auf. Neben der Maximalandrohung Hölle hat das kirchlich lancierte Dankbarkeitsgefühl ebenso sehr zur Etablierung der „christlichen“ Religion beigetragen wie der Sündenvergebungs-gedanke bei entsprechender Reue, Demut und natürlich Kirchenzugehörigkeit. S. Žižek schreibt, Gott etabliere sich in der Kreuzigung als Agent des uneingeschränkt herrschenden Über-Ichs: „Ich habe den höchsten Preis für eure Sünden entrichtet, und deshalb schuldet ihr mir in alle Ewigkeit...“ (Seite 167 in „Gewalt“, Laika-Verlag, 2011). **Es baue sich so „exzessiver Druck“ auf, „dem wir niemals genügen“ könnten.** Žižek prangert den neu aufgetretenen Fundamentalismus an „mit der Wiederkehr einer obszön rächenden Über-Ich-Gottheit, die nach Opfern giert“. Das ist gut und treffend gesagt.

Die „Stellvertretung“ ist aber ein **doppelter Trick** unserer Geistlichkeit. „Jesus ist **stellvertretend** für dich am Kreuz gestorben“, dieser Satz suggeriert Kindern einen völlig verrückten Gott, der gern **alle** Sünder an ein Kreuz genagelt hätte, aber mit **einem** Opfer

schließlich doch vorlieb nahm. Der Satz soll Kindern Maximalangst vor einem völlig Durchgedrehten implantieren, der auch sündige Kinder an ein Kreuz nagelt – wegen ihrer Sünden. Ich persönlich möchte in einem derartigen Fall allerdings keine Stellvertretung. Ich möchte von so einem Gott persönlich gekreuzigt werden. Kein anderer soll stellvertretend für mich an ein Kreuz. Mir tun die Kleinkinder leid, die –zig Kirchenlieder absingen müssen, in denen sie einen „Gott“ bitten müssen, sie nicht in seine Hölle zu stecken.

„Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich
nicht in die Hölle komm“

Das Wort „heilig“ setzen die Kirchen übrigens bewusst in Stabilisierungsabsicht nur vor besonders fragwürdige Dinge wie „Heiliger Stuhl“, „Heilige Messe“ oder „Heiliger Geist“. Schon Nietzsche wusste zu sagen: „Die katholische Kirche hat bisher nur Verbrecher und Wahnsinnige heilig gesprochen“. Auch gelingt es ihnen über Suggestionstechniken, jemanden für „grenzenlos barmherzig“ oder gar als die Liebe in Person zu erklären, den sie unseren Kindern als den Täter des globalen Völkermordes Sintflut, den Feuergott aus Sodom und Gomorrha und den Chef einer Folterhölle präsentieren. Die ehemalige niedersächsische Bischöfin Dr. Käßmann äußerte zwar: **„Jeder Mensch, der glaubt, dass er Gewalttaten religiös deklinieren könne, ist ein Gotteslästerer“**, aber ist ihr damit bewusst, dass sie so jeden Geistlichen, der fundamentalistisch-wörtlich die Sintflut predigt, als einen derartigen Gotteslästerer definiert? Überhaupt ist die Bibel das gott-, jesus- und kinderfeindlichste Buch schlechthin. Sie ist auch das grausamste aller Bücher. So legt *Lukas* seinem „Jesus“ das Statement in den Mund, er, **der angebliche „Erlöser“ plane gleich zwei weitere Holocausts**, einen mit Wasser, den nächsten dann mit Feuer (Lukas 17). Sodom und die Sintflut wolle Christus also bei seiner Wiederkehr **erneut** stattfinden lassen. Wir Aufgeklärte wundern uns da über den Apostel und fragen uns nach seiner Motivation, derartige Lügen über jemanden zu verbreiten, der die Liebe ist und sich, da gestorben, nicht

wehren kann. Wenn Margot Käßmann die „Kernbotschaft 2017“ verkündet: „gegen jedwede Ausprägung von Fundamentalismus“, „Selbst denken!“, „frei von Dogmatik und religiösen Vorgaben“, so liegt noch viel Arbeit vor ihr, ihrer Kirche, Ihnen und mir (idea Spektrum 18.2012).

Altbischöfin Käßmann ist gegen jeden Fundamentalismus und für Denken

Prof. Dr. Rolf Rendtorff schreibt in *„Vielfalt und Profil, Neuenkirchener, 1999* Eigenartiges: Nächstenliebe gelte als christlich. Gott bzw. Christus werden aber - obgleich getauft - nicht als friedliebende Christen in diesem Sinn beschrieben: „Der entscheidende Punkt“ im Christentum sei, „sich nicht selbst zu rächen“, sondern **Gott die Rache zu überlassen. „Die Rache ist mein, ich werde vergelten, spricht der Herr“ (Röm.12,19, Neues (!) Testament)**, wird „Gott“ zitiert. Der wahre Gott und Sie, lieber Leser, wissen aber, dass Rache nie eine christliche Option darstellt – und ist nicht Gott durch Taufe Christ und christlich geworden? Kirchenleute hoffen oft, dass diejenigen in der Hölle gefoltert werden, die nicht so in jeder Hinsicht enthaltsam, gottesfürchtig und fromm leben wie sie. Sie erhoffen einen „gerechten“ Ausgleich ihrer Opfer ans Leben und sehen nicht den berühmten Balken im eigenen Auge. Rache war und ist immer eine rein menschliche Idee. So gehörte sie auch, wie wir alle wissen, im Verein mit einer Vorstellung von **angeblich „gerechter“ Sippenhaftung und Kollektivbestrafung** zu den Leitlinien Adolf Hitlers. Schicken wir sie doch endlich „zum Teufel“, diese Rache.

Über Suggestion und autoritären Druck gelingt es den Kirchen auch, einen am Kreuz Gestorbenen für wieder lebendig zu erklären. Zurzeit sei dieser Gekreuzigte nur aus unerfindlichen Gründen recht medienscheu. Gelegentlich tauche aber frisches Blut von ihm auf. Man habe es untersucht: Jesus hat die seltene Blutgruppe AB. Auch Heilige hätten ihn öfters gesehen und gesprochen und man könne

auch als religiöser Normalverbraucher tatsächlich mit ihm „reden“ und ein Zwiegespräch führen, wie es heißt. Warum nimmt Jesus dann im Fernsehen nicht zu wichtigen Fragen Stellung und bestätigt, dass die Bibel wirklich das Wort seines Vaters ist? Die Antwort auf diese Frage ist für denkende Menschen denkbar einfach. Helmut Schmidt gibt sie uns: „Ich kann nicht an die Wunder in der Bibel glauben, nicht an das leere Grab.“ „Bin ich vielleicht deshalb kein Christ“, fragt uns Schmidt.

Kann Gott retten? Will Gott strafen?

Und wo wir schon einmal dabei sind, kirchlicher Suggestion Verstand entgegenzusetzen: Die Kirchenreklame einer sog. Allmacht Gottes, die ihn befähige, Gläubige selbst in höchster Not zu retten, erstarb spätestens in den Folterkammern in Auschwitz. Das Scheinargument der Kirchen, Gott habe uns „die Freiheit (sogar zum Foltern) gegeben“, und das entlasse ihn als „Allmächtigen“ und als unseren angeblichen Schöpfer aus seiner aus der Schöpfung resultierenden Fürsorgepflicht, leuchtet nur unter Suggestion ein. Halten wir uns besser daran: **Gott ist die Liebe und als solche nicht allmächtig.** Ich erkläre es meinen mit Gott hadernden Patienten so: „**Wir sind seine Hände.** Er kann hier nicht helfen.“ Hier ein Gedicht dazu:

Ein Treffen mit Gott

Gestern traf ich Gott. Er ging auf der anderen Straßenseite. Er trug eine mittelbraune Cordhose und sein rosafarbenes Hemd und weiße Bootsschuhe dazu. Er winkte mich zu sich herüber.

Guten Tag Frank, sagte er. Guten Tag Gott, sagte ich.

Er lächelte. Aber ich kenne ihn schon länger. Er kann sich vor mir nicht verstellen.

Was macht deine Sache, fragte er. Ich sagte, es geht nur langsam voran, leider. Er fragte, ob ich nicht mal eine Aktion machen könne: Aktion gegen Religionen oder Aktion Gott gegen Religionen.

Und dann: Ob ich ihm eine Zigarette anzünden könne. Ich nahm eine aus der Schachtel in seiner Hemdtasche und steckte sie ihm zwischen die Lippen. Dann zog ich das Feuerzeug aus seiner Gesäßtasche und zündete sie ihm an. Es war eine Phillip Morris.

Ich sah zu, wie er rauchte. Er tat tiefe Züge, Lungenzüge. Zum Abschied hab ich ihn dann wie immer umarmt. Sieh dich vor, hat er noch gesagt. Und dabei gelächelt. Aber ich wusste, es war kein richtiges Lächeln. Er kann sich vor mir nicht verstellen. Dazu kennen wir uns schon zu lange.

Er ging in Richtung Hafen.

Gott schickt keine Erkrankungen und kann auch keine wegnehmen. Er schickt auch nicht den Tod. Gott ist insofern keine Todesursache wie ein Bakterium. So kommt er auch in Totenscheinen als Todesursache nie vor. Nirgends auf der Welt.

Gott - die bedingungslose Liebe

Das hat der greise Priester Eugen Biser gesagt. Es hat ihm Ärger eingebracht. Seine Kirche müsse eine Selbstkorrektur vornehmen, um Kinder nicht sterbenskrank zu machen. Wenn wir Gott als die reine Liebe verinnerlichen, wird auch Bibelgottes angeblicher Amoklauf nach Evas Apfelklau als eine zweckgebundene Geschichte identifiziert. Sie soll Kindern Angst machen, indem man ihnen „Gottes“ ausgesprochene Kleinlichkeit und Kleinkariertheit demonstriert: Gleich die erste winzige Trotzphase seiner Tochter Eva bestraft er brutal und unter Einsatz globaler, bis in die heutige Zeit reichende (unrechtmäßige) Kollektivhaftung völlig ungerecht. Ein bis zwei Semester Pädagogik-Studium hätten diesem Gott gut getan. **„Schuld ist immer individuell, nie kollektiv“**, schreibt uns Helmut Schmidt in „Religion in der Verantwortung“, Propyläen.

Und gab es denn jemals ein Paradies? Verslang nicht schon Evas Schlange als Nichtvegetarierin ihre Kröten lebendig und kann man bei soviel Grausamkeit in der Natur als Gott über seine Schöpfung sagen:

„Das hab ich aber gut gemacht. Seid mir also auf immer dankbar“? Nehmen wir hiermit Abschied von dem Aberglauben, wir seien Geschöpfe. Unsere Urmutter heißt nicht Eva, es ist der Einzeller. Wir sind einfach da. Machen wir das Beste daraus. Das kann sogar ein Sinn des Lebens sein.

In der Zeit der **Aufklärung** glaubte man das alles unseren Geistlichen schon nicht mehr. Die Aufklärung endete, als man nach dem ersten Weltkrieg die Kirchen als Vergebungsinstanz wieder verstärkt brauchte. So haben sich die Zeiten wieder geändert. Der Fundamentalismus und das Mittelalter sind zurück. Christsein verträgt sich allerdings auch sehr gut ohne Brutalität, ohne die ständig von den Kirchen im Eigennutz eingeforderte Demut und sogar mit Vernunft, Wissenschaft und einer strikten Ablehnung jedes Glaubens an irgendwelche Wunder, Bibeln, Engel oder Geister, inklusive dem sog. Heiligen Geist, der ja so gar keinen Spaß versteht. Er ist der übelste aller Geister. Die Kirchen verkünden nach einem angeblichen Wort Jesu, wer gegen diesen Geist sündige, lande ohne jedes Mitleid direkt in seiner Hölle.

Das Mittelalter ist zurück

Berge von Suizidtoten hat dieses unchristliche Bibelwort schon produziert. Meine Schwester wusste es allerdings bereits während ihres Theologiestudiums besser: „Der Heilige Geist ist die Liebe“, sagt sie. Sie, meine gläubigen Patienten und ich können uns ein Christentum sogar ganz ohne die kirchlichen Machtmittel Hölle und Teufel denken! Und da uns der geschichtliche Zugang zu Jesus mit Absicht versperrt wird, tun wir uns und unseren Kindern gut daran, ihn einfach zu definieren - und Gott und den Heiligen Geist gleich mit. **Alle Drei sind die bedingungslose Liebe, die sie aus diesem Grunde auch niemals entziehen.**

Die Welt ist auch ohne Teufel und Hölle
denkbar



Freud als Überträger einer Neurose

Von anderen als Geistlichen ausgesprochen, flößt das Wort Hölle den allermeisten Psychiatern wohl einen **ungeheuren** und **mehr als tödlichen Schrecken** ein. Warum nur? Sie spüren Bedrohung, Angst,

gelegentlich auch „tödliche Langeweile“ und dann Wut. Sie lernen in ihrer Ausbildung, lieber in solchem Fall das Thema zu wechseln oder das Gespräch bzw. die Beziehung abubrechen. Der Ausdruck „Hölle“ führt augenblicklich zu einem Gedankenstopp, der auch jede Vorstellung verhindert, was Höllenpredigen in der Seele von kleinen Kindern überhaupt anrichtet und der jede schwerwiegende Kirchenkritik unterbindet.

Wie kommt es nun zu der Allgemeinneurose unserer Psychiater? Es ist schnell erklärt: Freud ermordete mit dem Satz **„Religion ist Wahn“** seinen Gott Jahwe - allerdings nur in seinem Oberflächenbewusstsein. Er blieb, was er nicht wusste, in seinem Selbst weiterhin ein streng Gläubiger. Weitere „Sünden“ gegen Jahwe ließ Freuds Unterbewusstsein danach nicht mehr zu. Das Maß war voll. Derartige „Frevel“ hätten darin bestanden, offen Religionskritik zu äußern und Patienten die Ursache ihrer Erkrankungen als Verbrechen der Kirchen an ihnen darzulegen. Stattdessen fiel der anwesende Freud in Ohnmacht, als die Sprache auf Gottesmord kam. Die spektakulärste fand während des „Psychoanalytischen Kongresses“ in München 1913) statt. Der Vortragende Jung erklärte gerade, Pharaonensöhne hätten regelmäßig **ihre Väter (Götter) entmachtete bzw. getötet** und sich selbst dann zum Gott gemacht. „In diesem Augenblick ist Freud ohnmächtig vom Stuhl gesunken“, so Jung. Der von Jung geschilderte ägyptische Gottesmord erinnerte Freud an seinen jüdischen. War diese Ohnmacht nun „Zufall“? Nein. Der Münchener Ohnmacht war eine Bewusstlosigkeit (unter gleichen Bedingungen) 1912 in München und im Bremer Essighaus 1909 vorausgegangen. Jung berichtete über Moorleichen im unter einer riesigen Kirche liegenden Bremer Bleikeller, wie **fast lebendfrisch** erhalten sie doch seien. Vorher hatte man die Kirche und die Gläubigen besichtigt. „Was haben sie denn mit diesen Leichen!“, rief der sehr erregte Freud aus und wurde prompt besinnungslos. Dass Freud eine **„Leiche im Keller hatte“**, war allen unverkennbar. Die „tiefenpsychologische“ Lehrmeinung besteht nun darin, dieser „Getötete“ sei Jung, dem er als Rivalen unbewusst den Tod gewünscht habe oder gar Freuds Bruder Julius, der als Säugling an Tuberkulose starb. Freud hätte Schuldgefühle bekommen, da er als Einjähriger (!) Julius „vergiftete Muttermilch“ gewünscht habe. Nun ist da aber keine juristische Schuld, seinem einjährigen Bruder, aber

selbst noch Kleinkind, den Tod zu wünschen. Es ist etwas Harmloses. Nur die Religion überhöht so etwas erbarmungslos als höllenwürdige Sünde. Und: So milchtief muss Tiefenpsychologie gar nicht abtauchen! Das Richtige und Wichtige liegt so nah. Freud selbst interpretiert seine Ohnmachten doch durchaus fachgemäß: „Die regelmäßige Reaktion auf den Tod einer nahe stehenden Person ist doch die **Selbstbeschuldigung**, das man **diesen Tod mitverursacht hat**“ (Freud 1933, S. 553). Nun: Freud verursachte weder Jungs Tod, noch den seines Bruders. Seine ihm **nahestehende Leiche** im Keller hieß „Jahwe“. Der blieb im Unbewussten Freuds so lebend frisch bzw. zwitterhaft wie eine Mumie. Seine Ohnmachten hätten „den **Wert einer Bestrafung**“, so Freud. Sie waren seine masochistische Strafe für den „Gottesmörder“ Freud, einen „**Mörder aller Mörder**“. Und wenn es doch so war, dass Freud wegen seines Brudermordes, der keiner war, unbewusste Schuldgefühle hatte? Dachte dann nicht sein Unbewusstes, wegen dieses „Mordes“ in die Hölle zu müssen?

Aber es kam noch härter für Freud: Religionspsychologisch war er eigentlich durch den Einfluss seines Kindermädchens **zusätzlich bzw. eher „katholisch“**. **Er wuchs bireligiös auf** und mordete also drei Götter. Vater und Mutter Freud hatten ihn in Glaubensdingen nicht exzessiv beeinflusst. Seine Mutter erinnerte Freud an sein Kindermädchen: „Sie hat dich **in alle Kirchen** getragen; wenn du dann nach Hause gekommen bist, hast du **gepredigt** und erzählt, wie der liebe Gott macht.“ Nun, lieb war und ist dieser „Gott“ nun so gar nicht. Der kleine Sigmund war nach seinen Kirchenbesuchen dem grausamsten aller bisher bekannten ca. 8 Millionen Götter ausgeliefert: Unserem Bibelgott. Dieser droht zwölfmal mehr mit einer Feuerhölle als der viel harmlosere Jahwe und trieb letztlich Freud über starke Schuldgefühle (siehe darüber bei Schur 1982, S. 235) in den Tod: Die Angst vor einer Gottesstrafe nach dem Gesetz des Talion hatte eine unbändige Nikotinsucht mit der Folge eines Mundhöhlenkarzinoms ausgelöst. **Die katholische Kirche tötete Freud** somit, wenn Sie so wollen, mit ihrer Drohung Hölle gewaltsam. Er hatte gelernt: Nur „wer den Namen des Herrn **anrufen** wird, soll gerettet werden“ (Röm10, 13, NT). Freud saß damit zwischen zwei religiösen Stühlen, zwischen Jahwe und Bibelgott. **Beide** erheben ausdrücklich einen Alleinanspruch auf den Thron, und

beide Götter verstehen an diesem Punkt **so gar keinen Spaß**. Die 5. Glaubenswahrheit (Maimonides, gest. 1204)) untersagt es Juden streng, einen anderen Gott als Jahwe anzubeten. Obendrein verbittet sich „Jahwe“ ausdrücklich die **„Anrufung“**, die Nennung des Namens Jahwe, während der Gott des neuen Testaments sie ausdrücklich verlangt. Freud ging also einen zunächst logischen Weg, indem er diese beide Götter „abschaffte“. Ja er musste es tun, um der bireligiösen Falle zu entkommen. **„Ein Werk des Teufels“** sei seine Psychoanalyse, rief die sich rächende Kirche dem kirchenkranken Freud noch zu und verteufelte ihn auf diese Art. Sein Statement „Religion ist Wahn“ sei gar eine Lästerung wider den Heiligen Geist, so der Klerus.

Die katholische Kirche verteufelte Freud. Das war sein Tod.

Das führe ohne Umschweife und ohne Gerichtsurteil in die ewige Hölle, so die katholische Kirche heute. Analog lassen sich übrigens die Ohnmachten Dostojewskis deuten, der den katholischen „Gott“ der Gewalt tötete und den man darum einen Ketzer und Gotteslästerer nannte. Freud selbst zog zwar die Verbindung zu dem russischen Dichter, die Ursache seiner Neurose blieb ihm aber unbegreiflich. Natürlich brachte Freud, wie wir alle, nach dem Dogma auch Jesus um, den dritten Gott also. Alle guten Dinge sind drei.

Da sich nun Psychiater in der Regel dem Statement „Religion ist Wahn“ kopfnickend anschließen und sich damit nach dem Dogma auch gleich gegenüber dem Heiligen Geist versündigen, entwickeln diejenigen auch alle in einer klassischen Übertragung die Freudsche Neurose. Im Unbewussten glauben sie wie Freud, ihren Gott getötet, sich versündigt zu haben und der Mörder aller Mörder zu sein. **Das ist kein echter Wahn!** Es ist Folge eines zur religiösen Glaubensgewissheit gemachten **Irrtums**, eines **Glaubensirrtums**. Unsere Religion ist kein Wahn, sondern Glaubensirrtum. Dieser liegt darin anzunehmen, **Gott die Liebe** habe irgendetwas dagegen, seine gewalttätigen und **dazu noch klerikal erfundenen** Gegenspieler Talmud-Jahwe und Bibel-Gott

umzubringen. Die Liebe an sich kann man gar nicht umbringen. Die Sünde Freuds war demnach gar keine. Seine Ohnmachten waren ebenso überflüssig wie Nietzsches Schizophrenie.

Freud war gar kein Sünder.
Alle Aufregung umsonst.

In vier Gesprächen im Rahmen einer EAT (siehe im Buch Sacco-Syndrom) hätte ich Freud die Zusammenhänge dargelegt und ihn von seinen überflüssigen Schuldgedanken hoffentlich und ganz ohne Einsatz von Neuroleptika befreit. Mit Nietzsche hätte es vielleicht länger gedauert.

Als man noch glaubte, die Erde sei eine Scheibe, waren ja auch nicht alle Menschen wahnkrank! Sie irrten nur einfach. Man wollte Galilei auf dem Scheiterhaufen verbrennen, weil er einem der vielen Glaubensdogmen seiner Kirche widersprach. Noch heute geht man von Kirchenseite ruppig mit Aufklärern um. Ebenso regelhaft wie unverständlich gilt heute bei Psychiatern der Glaube an den Himmel als normal, der Glaube an Hölle indes als „Wahn“. Kann jemand außer mir diesen Widerspruch verstehen?

Natürlich sind nahezu alle getauften Psychiater bzw. Freudianer quasi „Mörder aller Mörder“ bzw. sogar Doppel- oder Dreifachmörder ihres Gottes: Sie alle sollen zum einen durch ihre Sünden „**Mittäter**“ an Jesu Kreuzigung sein, zum anderen „Schuld“ am Tod seines Vaters durch ihre Behauptung haben, Gott sei eine Wahnvorstellung. Damit versündigen sie sich nach dem Dogma auch gegen den kirchenerfundenen Heiligen Geist. Damit ist aber auch die Frage **Peter Schellenbaums** in „**Gottesbilder**“, *dtv*, geklärt, warum die Tiefenpsychologie Bibel-Jesus bis heute nur sehr vereinzelt zu kritisieren vermag: Das Maß der „Sünde“ unserer Psychiater ist halt voll. Die sprechende Medizin schweigt hier bzw. hat sich selbst zum Schweigen verurteilt.

Ich führe hiermit den Begriff **Glaubensirrtum** erneut in die psychiatrische Nomenklatur ein als Abgrenzung zum eigentlichen **Wahn**.

Der uns vermittelte Höllenglaube ist
kein Wahn, er ist Glaubensirrtum.
Er hat finanzielle Gründe

Agnostiker oder Atheist wird man nicht durch das Anhören einer Vorlesung über Freud, man muss im Gegenteil oft hart an seinen Kindheits-Prägungen arbeiten. Mit großer „Naivität“, die eigentlich aber einen Schutzmechanismus darstellt, behaupten Therapeuten, Kinder würden die „Märchen der Bibel“ gar nicht als dauerhaftes Engramm im Unterbewussten integrieren, sie seien zu jung und dann wieder zu alt, um so einen Unsinn überhaupt zu glauben. Kirchen würden daher nicht krank machen. Ganz im Gegenteil, sie seien doch völlig harmlos, hätten sich „doch heute schon sehr gebessert“ und wirkten **sogar positiv** auf das Urvertrauen unserer Kinder. Fehlanzeige. Das alles sind Intellektualisierungen aus der Grundangst heraus, die eigene Religion kritisieren zu müssen und sich damit noch weiter zu versündigen. Alle meine Psychiatriepatienten bemerken kritisch den Umstand, dass man sich fachärztlich mit ihrer Religionsproblematik nicht grundsätzlich auseinandersetzt. Die Ursache dieser Katastrophe ist nun nicht etwa böser Wille, Ignoranz oder gar Dummheit, sondern schlicht eine angstbedingte Zwangsneurose unserer Psychiatrie und damit eine Krankheit. Deren Behandlung gehe ich mit meinen Büchern an. Die Neurose der Psychiatrie wird also von einem Internisten therapiert. Ein ernster Brief über diese Zusammenhänge wurde von der DGPPN nicht beantwortet. Das, was die sprechende Medizin an besten beherrscht, ist das Schweigen. Man spielte den Brief meiner lokalen Ärztekammer zu. Ich wurde zu einem folgenreichen „Gespräch“ eingeladen.

Mit der als Bollwerk und Dogma erdachten Sexualtheorie und seiner Neurose führte Freud ohne Schuld und Absicht die Psychiatrie ein Jahrhundert lang in eine für alle sehr gefährliche Sackgasse und hin **zum größten Kunstfehler in der Seelenheilkunde: der völligen Unterbewertung der Wichtigkeit von Religion für die Psyche und dem Ignorieren kirchenbedingter Erkrankungen.** In der Freudschen Neurose befangen bringen sich viermal mehr Psychiater um als Internisten. Die Psychiatrie ging den Irrweg der jahrelangen Verschreibung von Neuroleptika bei an sich durch Gespräche leicht heilbaren Erkrankungen. Freuds Weg über die Traumdeutung ist umständlicher, zeitaufwendiger und um vieles fehleranfälliger als die von mir entwickelte EAT. Die Hölle als Vorstellung eines **tatsächlich** auf uns wartenden Scheiterhaufens ist derart extrem tief in uns versenkt und verdrängt, dass unser Unbewusstes ihr nur sehr selten erlaubt, in Träumen überhaupt aufzutauchen. Wir passen halt auch in Träumen auf uns auf. So fallen wir im Tiefschlaf auch nicht aus dem Bett.

Die Tiefenpsychologie hat die Hölle
noch gar nicht entdeckt: Sie liegt zu
im Unbewussten.

Der Aufkauf der Psychiatrie

Mit der verhassten und verteufelten Psychoanalyse verfuhr die Hochintelligenz Kirche so: Sie kaufte sie einfach auf. Sie integrierte den „Teufel“ Analyse. **Sie kaufte sich die Psychiatrie.** Ein Großteil unserer Psychiater wird heute von den Kirchen bezahlt, und die verbitten sich die kirchenkritische Diagnose der „Ekklesiogenen Neurose“, die ihnen ja juristisch die Schuld an der Erkrankung geben würde. Viele Psychoanalytiker sind ehemalige Theologiestudenten und entsprechend vorgeprägt. Große kirchlich geleitete psychiatrische Anstalten stellen oft nur Ärzte oder Personal ein, die Mitglied der eigenen Glaubensrichtung sind. Ein norddeutscher Sozialarbeiter musste sich zwangstaufen lassen. Erst dann bekam er den Job. Mich erinnert so etwas an die DDR. Ich bat den ehemaligen Präsidenten der Bundesärztekammer, Herrn Prof. Hoppe, diese finanzielle Abhängigkeit zu unterbinden. Eine Antwort kam nicht. Warum nicht?

Der Psychiater **Prof. Dr. A. Diefenbacher**, Chefarzt des **Evangelischen** Krankenhauses Königen Elisabeth Herzberge, Berlin, Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité, wurde als Vortragender **auf dem internationalen Internistenkongress auf Mallorca 2012** gefragt, ob die Androhung ewiger Folter Kinder krank machen könne. Er war sich zunächst nicht sicher. Die Antwort später schriftlich: Man habe sich **im Mitarbeiterkreis** besprochen. Das Ergebnis: Es fehle bei der Androhung der Hölle die wirkliche Höllenerfahrung. Erst dann, durch ein tatsächliches Erleben eines Traumas, in diesem Fall der Hölle, könne eine zerebrale Fehlverarbeitung und damit eine posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) entstehen. **Durch eine bloße „Imagination“ (gedankliche Vorstellung) von Hölle** sei das gar nicht möglich. Es ergibt sich daraus seine These, die ich **die „Berliner These“** nenne, bloße Bedrohung mit Folter könne nicht krank machen. Das widerspricht jeder psychiatrischen Lehrmeinung und jeder menschlichen Erfahrung. Das widerspricht unserem Gesetz, das jede Bedrohung mit Folter strengstens verbietet, eben weil eine solche Drohung krank macht.

Die „Berliner These“: Androhung von ewiger Folter macht nicht krank.

Muss der Chefarzt aber nicht so antworten, um seinen Arbeitgeber, die Kirche, in Schutz zu nehmen und so seine Weiterbeschäftigung zu sichern? Kann er seiner Kirche, seinem Arbeitgeber, Schuld an Erkrankungen geben und ihn damit nach dem Verursacherprinzip zahlungspflichtig für einen Großteil der Erkrankungen seiner Patienten machen? **Hier und jetzt fordere ich erneut die Bundesärztekammer auf, kirchliche Trägerschaften psychiatrischer Einrichtungen zu unterbinden. Der Arztberuf muss frei werden, frei von jedem Druck fundamentalistischer Arbeitgeber.**

Was wird neu in Psychiatrie und Kirche?

Jeder EA-Therapeut (siehe mein Buch „Das Sacco-Syndrom“) ist in weitem Sinn Missionar, als dass er einen krank machenden Glauben ad absurdum führen muss. **Mission im überreligiösen oder sogar areligiösen Sinn**, oder enger gefasst auch mit der Darstellung eines personalen oder apersonalen Gottes, der wirklich nur die bedingungslose Liebe ist, wird also einen nicht wegzudenkenden Teil unserer ärztlichen Tätigkeit darstellen. Sie muss Werte wie Mitleid, Liebe, Gerechtigkeit, Aufmerksamkeit und Freiheit hochhalten und den Mut aufbringen, **gegen jegliche Grausamkeit in einer Religion sogleich und eindringlich anzugehen**, auch wenn der Arbeitgeber die Kirche ist.

Statt wirklicher Seelsorge würde die Elite der Psychiater **„Seelsorge für die Industrie“** betreiben, so die Überschrift eines Artikels in *Der Spiegel* 20/2011. Leitlinien für die medikamentöse Therapie seelischer Erkrankungen werden festgelegt von Professoren (genannt wird der Präsident der DGPPN, Prof. Falkai), die über Vorträge von der Industrie bezahlt würden. „Sie sollen den Interessen ihrer Auftragsgeber dienen, sprich: den Firmen Glaubwürdigkeit verleihen und **für hohe Verschreibungszahlen sorgen**“, so die Zeitschrift. Bei dem Krankheitsbild ADS (kindliche Hyperaktivität) setzen Psychiater

immer schneller Betäubungsmittel (BTM) ein, statt klärende und heilende Gespräche über die eigentliche Ursache zu führen.

Die bisher übliche „christliche“ Mission ist mit ihren diversen illegalen Schuldzuschreibungen indes schlicht Missbrauch, und leider meist Kindesmissbrauch bei entsprechend Wehrlosen. „An was sollen wir denn aber glauben, wenn nicht an die Bibel?“, fragen mich Geistliche oft und schauen dann völlig hilflos drein. **Wir sind aber nicht, wie Luther forderte, Christen, um zu glauben. Gott ist doch nicht eitel.** Wir sollen im Jesus-Sinn arbeiten und so sein Testament, die Achtsamkeit auf den Mitmenschen erfüllen. Ich werde oft gefragt, was Christentum denn sei. Meine Antwort: Jeden Tag eine gute Tat.

Luther hat da also - **wie so oft** - geirrt. Er war ja auch der sowohl irrigen als irren Meinung, man müsse die Wohnungen der Juden anzünden. In der Zeitung „Die Welt“ wird Luther zitiert: Wenn man Juden auf der Straße sehe, müsse man sie erschlagen „wie Ratten“! **Der heute so gefeierte „Reformator“ war damit der Vater der Reichskristallnacht und das Vorbild Adolf Hitlers. Er war ein Verbrecher,** der bewusst zu lebensgefährlichen Brandanschlägen aufrief. Wer wie Luther zum Anstecken jüdischer Wohnungen aufruft, nimmt das Verbrennen Andersgläubiger in Kauf, wobei es sich meist um gehunfähige Kinder und Greise handelt. **Ich habe bei meiner evangelisch-lutherischen Kirche den Antrag gestellt, den Namen Luthers aus dem Kirchennamen zu löschen und ihn im Jubiläumsjahr 2017 nicht zu feiern.** Wir feiern ja auch Hitlers Geburtstag aus gutem Grund nicht mehr. Auch Sie, lieber Leser, können derartige Anträge stellen. Auch Luthers Kinder krankmachende Idee, nicht gute Werke, sondern nur Jesu Gnade und ein strenger Glaube an ihn entscheide über Himmel oder Hölle, war keine gute Eingebung. Katholische Kinder können sich immerhin noch von der Hölle freibeichten, freibeten und freikaufen. Man darf gar nicht glauben, was in der Gott und Jesus entwürdigenden Bibel steht. Bibel-Gottes Rohheit trug natürlich zur Verrohung sowohl Luthers als auch Hitlers bei. Das fand auch während der Nürnberger Prozesse Erwähnung. Dieser unser „Gott“ hat Maximalgewalt salonfähig gemacht.

In der von mir entwickelten EAT, der Ekklesio-Adversativen Therapie, spricht der Therapeut nun offen über die unrechtmäßigen Manipulationen der Kirchen, macht Zusammenhänge deutlich und legt dem Patienten auf diese Weise sein Unbewusstes sozusagen zu Füßen. Mit der Kastrationsangst konnte das so nicht funktionieren, da sie gar nicht die Hauptangst im kollektiven Unbewussten darstellt. Freud konnte den Sumpf vor lauter Gottangst nicht sehen, den **„metaphysischen Sumpfes“ der Claire Goll**. Kirchenkranke Patienten führen ihre nicht dafür ausgebildeten Therapeuten oft so tief in diesen Morast, dass ihnen nur ständige Depressionen oder ein Suizid bleiben. Hier muss ihnen endlich qualifiziert geholfen werden.

Freud ist nun in weiten Teilen widerlegt. Die größte Angst ist nicht die Kastrationsangst, sie ist (auch nach dem Priester Prof. Biser und Karl Jaspers) die Gottangst, und damit die Angst vor ewiger Folter. Die heutige allgemeine Psychiatrielehre, Beschäftigung mit Religion sei nur ein Symptom psychischer Erkrankungen und gebe den Patienten eine gute Gelegenheit, im zwischenmenschlichen Bereich erworbene selbstzerstörerische Gedanken auszuleben, ist als widerlegt anzusehen. **Religion ist die Ursache dieser Krankheiten. Daher** reden psychisch Erkrankte so viel über ihren Gott und ihre Religion.

**Religion ist nicht Symptom seelischer
Erkrankungen, sie ist deren Ursache**

Ihre strikte Meidung des Themas Religion zeigt die Neurose der Psychiatrie auf, die mit der Neurose Sigmund Freuds identisch ist. Eine zeit- und kostenaufwenige Psychoanalyse kann in den allermeisten Fällen jetzt überflüssig werden. Es wird in Zukunft vom Therapeuten weniger geschwiegen und gefragt als vielmehr geantwortet und erklärt. Und es funktioniert. Eine gut gemachte EAT dauert etwa viermal eine Stunde mit dann folgenden kurzen Auffrischungen des Gelernten. Selbstverständlich darf ein Therapeut nicht ohne qualifizierte Ausbildung und damit zunächst nicht alleine

in diesen Sumpf. Er wird sich wie Prometheus in ihm verlaufen und dann eventuell ähnlich an unbewussten religiösen Schuldgefühlen erkranken und leiden wie der Held der griechischen Sage. Auch eine Laien-EAT ist in einem überschaubaren Maß möglich und sinnvoll: Eltern und Großeltern können auf ihre Kinder schon dahingehend einwirken, Geistlichen und ihrer bösen Bibel nicht **alles** zu glauben und schon einmal zu widersprechen, wenn einfachste ethische Grundwerte verletzt werden, so das grundgesetzlich verankerte Recht auf Würde und körperliche Unversehrtheit.

Eine Religionsreform steht an

Noch preiswerter als die EAT ist indes eine **Religionsreform**. Und dass sie kommt, ist bereits sicher. Verordnet und damit eingeleitet hat sie der ehemalige Präsident unseres Bundesverfassungsgerichtes **Prof. Papier** mit seinen wegweisenden Worten während seiner Amtszeit, die Kirchen **hätten zwar Religionsfreiheit, müssten sich aber an die bestehenden Gesetze halten**. Ich schlage hiermit den Verfassungsrechtler für den **Friedensnobelpreis** vor. **Er hat den Anstoß gegeben für dauerhaft mehr Frieden im Unbewussten unserer Delinquenten und schwerstkranken Psychiatriepatienten. Auch in der Konvention zum Schutz der Menschenrechte vom 4. Nov. 1950, Art. 9, ist schon festgeschrieben: „Die Religionsfreiheit darf nicht Gegenstand anderer als vom Gesetz vorgesehener Beschränkungen sein“.** Das Gesetz, und nur das Gesetz, beschränkt also definitiv die Freiheit der Religionen. Und das muss auch so sein. Weder „Gesundheit“ noch „Moral“ dürften durch Religion beschädigt werden, so sinngemäß im Text. **Die Bibel macht aber krank und erhebt Amoral bis hin zum Holocaust zur Moral.** Unsere Psychiatrie scheint auf dem „Wissensstand“ zu beharren,

kirchlich angedrohte Folter, Beispiel Hölle, könne nicht krank machen. Das ist die „Berliner These“. Anders ist ihre unerhörte Toleranz den Rechtsverstößen unserer Kirchen gegenüber kaum erklärlich. Die unbarmherzige Haltung unserer Kirchen, Bibelgottes bis heute geltenden Steinigungsbefehl (für ungehorsame Söhne, 3. Mose 21) und seinen Verbrennungsbefehl (bei sexuellen Verfehlungen, 3. Mose 20) als gerechte Strafen zu benennen, untergräbt die Moral jeder Gesellschaft. Nach §1631 BGB haben unsere Kinder „ein Recht auf gewaltfreie Erziehung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“. Es ist somit nach §1631 BGB den Kirchen nicht erlaubt, Kindern eine Bibel zu schenken. **Seelische Misshandlungsfolgen führen zu einer dauerhaften Störung der Hirnstruktur und damit der Hirnfunktion**, so die Ermittlungen von Häuser et al. (Deutsches Ärzteblatt Jg.108, Heft 17). **Die Lebenserwartung ist messbar verkürzt. Krebserkrankungen können ausgelöst werden (!), so im Artikel.**

Ein Sacco-Syndrom kann Krebs auslösen

Ermöglicht hat eine Neugestaltung unserer Seelenheilkunde die Psychoanalyse der Neurose Freuds, die die Neurose unserer Psychiater ist – und leider auch unserer Gesellschaft. Die toleriert, **wie in einer Freudschen Ohnmacht befangen**, die schier **unglaublichen Folterandrohungen** unserer Kirchen nicht aus Toleranz, Unwissenheit oder gar Dummheit, sondern aus tatsächlich vorhandener unbewusster Gottangst, die der Großteil ihrer Mitglieder als in der Kindheit gläubig Gemachte in sich trägt. Im nur zwei Prozent (!) unseres Bewusstseins ausmachenden Oberflächenbewusstsein empfinden wir eher ein eigenes Aufgeklärtsein und eben keine Angst vor einer Hölle. **Die ewige Verdammnis ist als Gedanke für Kinder und Erwachsene so schrecklich, dass sie nur im uns eigentlich regierenden Unbewussten ihren festen Platz zugewiesen bekommt.** Lediglich über starke Ängste ist es auch zu erklären, wenn „moderne“ Menschen den Holocaust Sintflut sowie die

Verbrechen in Sodom und Gomorrha nach Auschwitz als gerechte Strafen und den „Täter“ dieser Grausamkeiten als irgendwie verehrungswürdigen Saubermann einordnen, den man sogar anbeten (!) könne und müsse. „**Alle Deine Gerichte sind gerecht**“, mussten im Jahr 2010 die Kinder Würzburgs beten. Das Jahresmotto aller Kirchen lautete Apokalypse, also unser grausames Ende durch lebendig Verbrennen und Ertrinken am Ende der Erdenzeit. Gott habe eine spezielle ethische Auskleidung, die unserem kleinen menschlichen Spatzenverstand nicht verständlich sein könne und keine Kritik zulasse. Hier wird deutschen Kindern nach 1945 und entgegen unseren Gesetzen die abscheuliche Unmoral gelehrt, ein Holocaust könne ethisch indiziert und Ausdruck einer höheren, uns in unserer Beschränktheit nur unverständlichen „Moral“ sein. Bei Zweifeln an diesen kirchlichen „Glaubenswahrheiten“ könnte Jesu Schiedsspruch am „Jüngsten Tag“ ungünstig ausfallen, so die Kirchen. Hier wird unter der Nötigung Höllenandrohung die Etablierung einer Unmoral verfestigt. Eine Würzburger Kirche (St. Stephan) wurde von mir daraufhin im August 2012 angezeigt. Das vorgeworfene Delikt: Kindesmisshandlung. Ich hatte ein weinendes Kind in der Kirche angetroffen und trösten müssen. Es hatte Angst, im Rahmen der Apokalypse verbrannt zu werden. Noch heute (Dezember 2012) warte ich auf Antwort.

Ein Wort noch zur **UN - Kinderrechtskonvention**, die das Recht eines jeden Kindes nennt, „**umgeben von Liebe, Geborgenheit und Verständnis aufzuwachsen**“, eben gewaltlos. Die Überzeugung des Kindes, geliebt zu werden wie es ist, darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, auch nicht an diejenigen, die die Kirchen permanent stellen. Auch nicht an deren Bedingung, sündenfrei und bußwillig zu sein. Keiner versteht sich so radikal auf abrupten und irrationalen Liebesentzug wie das Kirchenkonstrukt Bibel-Gott. Ein schwaches Selbst und ein seelischer Schaden ist die Folge einer Kindheit, die in dieser Frage dem Heranwachsenden keine Sicherheit vermittelte. Unsere Kirchen vermitteln eine besagte Sicherheit Kindern nicht, sondern das gerade Gegenteil. Die Kirche ist Ethik und Glaube betreffend zur Erziehung unserer Kinder berechtigt und **zur Erziehung beauftragt**. Auf Anfrage stimmt mir **das Institut für Rechtsmedizin Hamburg, Körperschaft öffentlichen Rechtes, Universitätsklinik Hamburg Eppendorf, leitender Direktor Prof.**

Klaus Püschel, am 15. 8. 2011 schriftlich zu, dass „eine Erziehungsberechtigte, die ihren Kindern bei Verletzung bestimmter Regeln mit Hitzeanwendungen droht, **nicht akzeptabel ist**“. **Na bitte!** Klarer kann man das nicht ausdrücken. Die Kirchen sind nicht akzeptabel, da sie in Predigten, über Lieder und Schriften offiziell mit Feuerfolter im Jenseits drohen.

Die Kirchen sind nicht akzeptabel

Die Wartezeiten für Termine bei unseren Psychiater werden sich auf ein Normalmaß reduzieren. Vielleicht gelingen auch eine Reduzierung und eine bessere Therapie von Kriminalität. Mit Verhaltenstherapie in unseren Jugendstrafanstalten kommt man nicht weiter, solange die Verurteilten sich sicher sind, dass die Liebe Gottes nicht für sie bestimmt ist, sondern das gerade Gegenteil: Sein viel zitierter Zorn. Ein Zorn und eine extreme Brutalität, die nicht existent sind, die unserem Gott und seinem Sohn in finanziellem Eigennutz von unseren Kirchen zugeschrieben werden und die ihn über die Verhängung einer angeblichen ewigen Feuerstrafe zum größten Verbrecher überhaupt und schlicht zu einem Nichtchristen bzw. Antichristen abstempeln. Dabei ist Jesus, der eins ist mit Gott, doch getauft! Gott ist doch getaufter Christ! Die Höllenfeuer und überhaupt Folter erfanden Menschen und oft genug Geistliche - und nicht ein Gott. Oder können Sie sich vorstellen, dass das niedliche, wehrlose Krippenkind Jesus zum brutalsten Verbrecher der Geschichte mutiert?

Mit mehreren, den **Kindesmissbrauch** unserer Kirchen ausführlich darstellenden Strafanzeigen habe ich einen Anfang gemacht und so **einen** möglichen Weg zur Durchführung der anstehenden Reform aufgezeigt. Eine solche Anzeige spreche für einen Wahn bei mir, so ein Psychiater vor der Ärztekammer (!) irrtümlich, habe doch die Staatsanwaltschaft Hannover gar nicht gewusst, was sie mir habe antworten sollen! Ist das aber meine Schuld, wenn Juristen nichts mehr einfällt? Das Verhalten der Kirche, auch ihr Feiernlassen eines Holocaust, sei „**sozialadäquat**“, so diese **Anwaltschaft nach vielen Monaten**. Natürlich ist es das nicht. Sozialadäquanz darf sich nur in

Rahmen der bestehenden Gesetze bewegen. **Die BÄK in Gestalt Dr. Goesmann hält die Kirchen für grausam. Niemand aber darf hierzulande grausam sein, weil Grausamkeiten krank machen. Wir wollen gesunde Kinder.** Religion soll Kinder gesund machen und nicht sterbenskrank.

Die Religionen müssen endlich auf den Boden der deutschen Gesetze. Mehr verlange ich nicht. Sehr viele, die Religion predigen und vermitteln, haben unser Gesetz übertreten. Wirkliche Schuld im juristischen Sinn liegt allerdings meist nicht vor, da die „Straftäter“ auch gleichzeitig Opfer der Kirchen sind. Hier ist jetzt die Politik gefragt. Ich schlage einen Straferlass vor. Bis zum Ende 2015 sollten die Kirchen die Dinge geregelt haben.

Die Psychiatrie in die Pflicht genommen

Patienten mit psychischen Erkrankungen müssen intensiv auf einer Aufarbeitung ihrer religiösen Schädigung in Arzt- oder Psychologenpraxen bestehen. Sie zahlen dafür in die Krankenversicherung ein. Die **Professorin Dr. M. Leuzinger-Bohleber**, Analytikerin und als **Nachfolgerin (!) Sigmund Freuds** am gleichnamigen Frankfurter Institut gehandelt, äußert leider noch im Jahr 2010 in einem Interview in der Zeitung *„Die Zeit“ vom 31. März 2010* stellvertretend und schockierend für ihre Therapeuten: „Menschen mit einem theologischen Problem **schicken wir ...zum Theologen**“. Auf Anfrage, wen sie mit „wir“ meine, blieb die Analytikerin stumm. „**Der Arzt schuldet dem Patienten eine angemessene Behandlung**“, mahnt hingegen das Deutsche Ärzteblatt vom 9. 3. 2012 in dem Artikel „Wenn der Hausarzt Zeuge wird“. Arzt und nichtärztliche Analytiker, müsste oder sollte es heißen. Warum nun schickt die Psychiatrie selbst sehr gut zahlende Privatpatienten weg? Weil man nicht transzendental denke (!), so in dem Interview. Dieses Denken fehle. Ein derartiges **Wegschicken** ist natürlich ebenso

ärztlich und „unanalytisch“ wie fehlendes Denken im eigenen Fachgebiet. Höllenangst ist ja auch Angst, ja sogar die größte denkbare. Und kann man nicht, wenn man da schon nicht denkt, einfach einmal damit anfangen oder sich auch fragen, welchen Grund die eigene Denkhemmung wohl hat? Und kann nicht ein jeder, der irgendwann Religions- oder Ethikunterricht hatte, religiös denken? Das nicht denken können wäre demnach eine Ausrede. Man kann wohl religiös denken, lehnt dies aber ab.

Was kommt nun bei solchen Überweisungspraktiken heraus, wenn man Schwerkranke in die Wahnfabrik Kirche schickt? Der mitdiskutierende kirchentreue Pfarrer Johannes zu Eltz klagt über die stark steigende Zahl Gläubiger, die durch **kircheneingeredeten Aberglauben bzw. Glaubensirrtum** an Hölle und Teufel, **den übrigens kaum ein Psychiater von echtem Wahn unterscheidet bzw. unterscheiden kann**, schwer schizophren erkranken. Er stößt bei der Psychiaterin auf taube Ohren, wenn er fordert, man müsse schon „interdisziplinär arbeiten“. Es solle alles aber „so bleiben“, wie es ist, beharrt die Ärztin und verweigert damit ärztliche Hilfeleistung. Zu Eltz: Patienten würden zur Therapie zu Pfarrern kommen, die bei Psychiatern als „austherapiert“ gelten würden. „Ohne Reue **keine Vergebung**“, meint zu Eltz in bezeichnender Weise abschließend im Interview über seine Art von Therapie. Er schließt sich damit der hochhoffiziellen Lehrmeinung seiner Kirche an, **ohne Reue und Beichte resultiere ewige Hölle**. Hier irrt er und erweist sich als denkbar schlechter „Therapeut“ kirchenbedingter Höllenangsterkrankter. Die sollten nicht von ihren Verursachern behandelt werden, seelisch vergewaltigte Kinder nicht von ihren Vergewaltigern. Und wie kann es anders sein: Zu Eltz stellt als Nichtarzt dann auch gleich **ohne jeglichen Widerspruch** und damit wohl mit Zustimmung der Freudnachfolgerin eine **furchtbare generelle Fehldiagnose**: Die zu Pfarrern geschickten psychiatrisch angeblich austherapierten „Wahn“- kranken seien nicht etwa paranoid-psychotisch, sie seien **„vom Teufel besessen“**.

Ein ganz unglaublicher Skandal

tut sich hier vor unser aller Augen auf. Sehr kranke Angstpatienten, die wir Hausärzte in gutem Glauben zu Psychiatern überweisen, werden ohne unser Wissen weiterüberwiesen zu Theologen, die uns dann nicht einmal Berichte über ihr Tun schreiben und uns darin bekannt geben, wie sie es denn anstellen, angeblich vom Teufel Besessene zu kurieren. Lässt man sie dort ihre Sünden aufzählen? Drängt man sie dort etwa zur Beichte und Reue, wo sie doch ohnehin schon schwer schuldkrank sind bzw. gemacht worden sind? Gibt man dort seelisch Kranken Schuld, so auch am Foltermord Christi, und verstößt damit gegen § 20 StGB? **So treibt man sie doch in Richtung Suizid!** Und man treibt ihnen die angebliche Besessenheit dort noch ganz anders aus: Die Psychiatrie überweist Schwerstkranke **zu Teufelsaustreiben**, denn was tut ein Pfarrer, der die Diagnose „**vom Teufel besessen**“ stellt? Die Fehldiagnose der Theologen potenziert beim Erkranken seine Angst. Auch fühlen sich **zwei Drittel** der Pfarrer im Umgang mit Depressiven überfordert, so die Direktorin des Deutschen Institutes für Ärztliche Mission, **Gisela Schneider** auf dem Christlichen Gesundheitskongress in Kassel. **Der Rest dürfte überfordert sein, ohne es zu fühlen.** Die Pfarrer-Therapie ergibt sich aus der Pfarrer-Diagnose von selbst.

Die Psychiatrie überweist
Kassenpatienten zur
Teufelsaustreibung.

Papst Benedikt führte als Reaktion auf die Überweisungspraktiken der Psychiater weltweit sehr gut angenommene Schnellkurse in Exorzismus ein - in dieser nun auch psychiatrisch von allerhöchster Frankfurter Stelle (!) sanktionierten „Therapieform“. 70.000 „Austreibungen“ hat alleine der Chefexorzist des Vatikan, Pater Amorth, vorgenommen. Spenden waren willkommen. Exorzismus **dürfe übrigens jeder vornehmen**, das sei ganz einfach und gehe oft schon in einem Satz, so ein Priester gegen 13.27 Uhr in K-TV am 7.8.2011.

„Das Dämonische kommt aus allen Ritzen“,

lautet übrigens die Überschrift des oben zitierten Artikels in der Zeitung „Die Zeit“. Die Angst vor der Hölle kommt also **aus allen Ritzen**. Das ist das Resultat, wenn man Teufelglauben wieder verstärkt predigen darf und soll, ohne auf nennenswerten Widerstand von Psychiatern oder der Gesellschaft zu stoßen. Eine bezüglich Religion autistisch stumme Psychiatrie kann Autismus nicht heilen, zumal die Ursache der Stummheit die gleiche ist: massive Gottangst. Der Autist versucht eine Selbstheilung im Rückzug von dieser Welt, der Psychiater im Helfen, im Arztsein. Helfer kommen nach der Bergpredigt halt nicht in die Hölle. Wie sehr der Arzt dem Helfen verpflichtet ist, schreibt uns Kafka in seiner Erzählung „Ein Landarzt“ von 1917. Mit Pferd und Wagen geht es da halsbrecherisch im Schneesturm zum Kranken, zu dem und zu dessen verwurmt Wunde der Arzt letztlich ins Bett gelegt wird. Die Geschichte drückt tief verwurzeltes ärztliches Schuldbewusstsein aus.

Nachdem Frau Prof. Leuzinger-Bohleber auf zwei Briefe mit Angeboten zu Fortbildungseinheiten nicht antwortete, haben wir sie im August 2012 wegen unterlassener Hilfeleistung angezeigt mit dem Hinweis an den Staatsanwalt, ihr Verhalten könne eventuell **nicht schuldhaft sein**, weil wahrscheinlich Krankheit vorliege. Wo Höllenangst im Spiel ist, gibt es keine juristische Schuld. Das sehen wir am Fall Breivic. Eine Antwort des Staatsanwaltes steht noch aus (Dez. 12).

Befremdlich ist, wenn kirchliche Familienbildungsstätten Fortbildungen anbieten wie: „Bindung und **Geborgenheit**“. Auch eine ADS Selbsthilfegruppe ist dort im Angebot. Wird da aber auch diskutiert, in welchem Ausmaß die Kirchen selbst an Gefühlen wie mangelnder Geborgenheit und damit an der Erkrankung ADS schuld sind? An diesem Punkt ergeben sich für uns alle erhebliche Zweifel. Wo Höllenglaube vermittelt wird und daher verinnerlicht ist und nicht offen kritisiert wird, sind Kinder niemals in Geborgenheit aufgehoben.

Ein Massenmord aus Höllenangst

Das Schlimmste, was der Menschheit überhaupt zustoßen konnte, ist ein derart gepredigtes „**Christentum**“ **der Gewalt**, wusste schon Nietzsche. Angst vor ewiger Folter, vor einem ewigen Scheiterhaufen, erzeugt **unkontrollierbare** Handlungen. So kann sich ein Mensch **als Christ fühlen und doch einen Massenmord begehen**, den er über seine Religion rechtfertigt. Er hat den „ewigen Zorn“ Gottes nur zeitlich etwas vorverlegt. Er kann meinen, damit kein Vergehen begangen zu haben und dem Rachegott der Christen einen Gefallen getan zu haben. Das Beispiel des „**Kreuzritters**“ **Breivic** mit 77 Toten in Norwegen zeigt dieser Tage, was Gewalt bewirkt, wenn sie zur Basis einer Ethik wird. „**Niemand kommt böse zur Welt**“, meint dazu der Göteborger Autor Henning Mankell. Früher gab es das bei den Kreuzzügen. Papst Urban II. hatte im Jahr 1096 folgendes verfügt: Starb man als **Kreuzritter** bei dieser Art gewaltsamer kirchlicher Mission mit hunderttausenden Toten, kam man sogleich und ganz ohne Fegefeuer als Held und Beinahe-Heiliger in den Himmel. Auch ohne Tod seien die Sünden durch diesen „göttlichen Auftrag“ verbüßt. Eine derart wahnsinnig brutale und zweckentfremdete Dys-Religion, wie sie die heutige „christliche“ ist, wird immer zu Wahnsinn und zu wahnsinnigen Taten führen. Gewalt bewirkt Gewalt. Das ist uns allen bewusst. Ist **Breivic** ein Produkt seiner Gewaltkirche und im Grunde ein Angstkranker? Tatsächlich wies man ihn als zunächst Schuldunfähigen in eine Psychiatrie ein. Ein zweites Gutachterteam hielt ihn dann für verantwortlich für seinen Taten. Was können Psychiater eigentlich? Würfeln sie? Breivic sagte aus, er sei ein **Kreuzritter gegen den Islam, er sei ein Krieger im Krieg**.

Papst Urban II: Breivic kommt in den
Himmel

Was fällt uns auf? Konservativ-religiöse Inhalte bestimmen Breivics Denken. Als Kreuzritter kommt, so der Vatikan, Breivic unter

Umgehung des Fegefeuers direkt in den Himmel, auch oder gerade, wenn er 77 Kinder getötet hat, um „ein Bollwerk gegen des Islam zu errichten“. Das hat ein unfehlbarer Stellvertreter Gottes bestimmt, zu dem unser Gott ja tatsächlich gesprochen haben wird. Auch zu Papst Benedikt spreche Gott, so der amtierende Papst. Wer es glaubt, wird selig. Ist das unbewusste Tatmotiv Breivics Angst gewesen, die größte Angst des Menschen, die ihn in seinen Taten unkontrollierbar macht bis hin zu unfassbar erscheinender Kriminalität, zu einer Anomie nach Durkheim? Musste er in seinen Augen, in seiner Selbstsicht ein Heiliger werden, um einer ewigen Hölle zu entkommen? Er stellt sich nach seiner Tat und forderte für sich ein Urteil und erwartet eine harte Strafe. Das sind masochistische Züge, und wie Sie, lieber Leser, jetzt wissen, ist Masochismus ein Weg zur Höllenvermeidung. So sieht es wenigstens ein Erkrankter. **Wenn die größte Angst im Spiel ist, wird jeder Mensch ohne eigene juristische Schuld unkontrollierbar.** Ist die Kirche der eigentliche Täter des norwegischen Amoklaufes? Ist die Kirche Schuld am Extremismus bzw. am Rechtsextremismus? Auffällig war, dass Breivic sich mit dem Hitlergruß vom Gericht verabschiedete. Hat das Kreuz der Kirchen doch Haken? Nach Joh. 8,44 mögen wir das glauben. Wir haben das zuständige Gericht (über die Norwegische Botschaft) über unsere Gedankengänge informiert.

Christentum ist leider auch eine Konfession, in der viele Gläubige aus lauter Gottangst heraus helfen, statt sich aus Einsicht und in Eigenverantwortung einfach christlich zu verhalten. Das Helfen beim **Helfer-Syndrom** (nach Wolfgang Schmidbauer) ist weniger, wie bislang behauptet, ein **Machtgehabeselbstherrlicher Ärzte** bzw. Helfer. Es ist vielmehr Ausdruck einer angstbedingten Zwangsneurose, die sich aus der uns allen bekannten Bergpredigt ableitet. „Jesus“ dort sinngemäß: Helfer kommen nicht in mein „höllisches Feuer“. Einfacher lässt sich eine Berufswahl bei Empfindlichen, und Psychiater sind empfindlich, nicht steuern: Helfen rettet sie vor der Hölle.

Wünschen wir uns also abschließend eine Psychiatrie, die keine Angst mehr hat vor den Mächtigen, sondern die Kraft dazu findet, dass sie hinterfragt und anzweifelt, dass sie darum verändernd und emanzipatorisch wirken und sich auch finanziell von der Gewalt

predigenden und Gewalt erzeugenden Organisation Kirche unabhängig machen kann.

Eine neue Religion. Eine Religion nach Auschwitz

Wünschen wir uns auch eine gewaltfreie **Neue christliche Religion**, die ohne „Wahn“ auskommt. Denn sind Nächstenliebe, Brüderlichkeit, Mitmenschlichkeit, Aufmerksamkeit und Mitleid Wahnideen? Der Ort der ewigen Verdammnis und der „Gott“, der diesen Ort mitsamt seinen Teufeln betreiben soll, sind indes allesamt pure Irrglaubengebilde und Erfindungen gewissenloser Geistlicher, die gesetzeswidrig ohne Legitimation bzw. ohne Unterschrift Gottes unter die Bibel damit reinen Terror im Eigennutz ausüben.

Unser Alt-Bundespräsident Christan Wulff steht jedem religiösen Fundamentalismus entgegen, so in seiner Rede in Ankara. Terror bleibt nicht ungesühnt, sagt Kanzlerin Merkel am 20.5.2011. Meine Patienten schreiben mir Statements: „Wie soll ein Mensch den Begriff „Hölle“ verarbeiten, fragt Patient R. Wie sollen erst Kinder „Hölle verarbeiten“? Retten wir unsere Kinder doch einfach.

Kanzlerin Merkel gegen Terror

Diese unsere Religion als Wahn (besser: „Irrglauben“) zu bezeichnen ist die eigentliche große Leistung des Arztes Sigmund Freud. Er wusste auch: Jeder Mensch ist in Teilen seines Denkens paranoid, er muss es sein, um einigermaßen zufrieden durchs Leben zu kommen. Er wusste: Schizophrenien sind ist heilbar und können

vergehen, wie auch der Traum vergehe, der ebenfalls eine halluzinatorische Psychose sei. Die Halluzination ist keine Krankheit. Sie ist nur eine von vielen normalen Gehirnfunktionen. Parkinsonmedikamente, die die Dopamin - Konzentration erhöhen, führen bei Überdosierung regelhaft zu Halluzinationen.

Was tun wir nun mit unseren Kirchen? Die EKD hüllt sich seit 2008 in eisiges Schweigen, wenn ich sie mit berechtigten kritischen Gedanken konfrontiere. Schweigen zu Gewalt ist aber auch Gewalt, der entgegengetreten werden muss. **Der Kirchenaustritt** ist nun ein sehr effizientes Machtmittel, gegen die Macht des Klerus und die Art seiner Gewaltausübung anzugehen.

Die Gewaltkirchen hängen am Tropf der
zahlenden Gläubigen

Man kann ja seiner Kirche mitteilen, **man plane einen Wiedereintritt**, wenn sie die Bedingungen erfüllt habe, die ich der Staatsanwaltschaft Hannover im Jahr 2012 mitteilte. Hier kommen sie für Sie als Textauszug:

„Der vorläufige **Forderungskatalog** der Gruppe 49 an meine Kirche ist schnell zusammengestellt: Verzicht auf Hölle als kirchlichen Drohbegriff / Verzicht auf die Geschichten Sündenfall, Sintflut, Babylon, Sodom und Gomorrha, soweit sie als gerechte Gottesgerichte beschrieben werden / Fußnoten in der Bibel, die darüber aufklären, dass wir heutigen Menschen uns mit dem Text nicht mehr identifizieren können (Beispiel: Vorkommen eines Teufels) / Abschaffung des Abendmahles als Schuldzuschreibung für den Tod Jesu am Kreuz / Streichung von Johannes 8/44 und Lukas 17 aus der Bibel / Streichung der Textstellen, in denen Gott die Anordnung grausamer Strafen (Beispiele Ertränken, lebendig Verbrennen) unterstellt wird / Neuauflage des Gesangbuches mit Entfernung aller Lieder über die Hölle und über die Gnade Gottes, die nötig sein soll, dieser Hölle zu entgehen / Verbot des Augsburger

Bekenntnisses / Verbot der Darstellung Jesu als eines Retters. Da ist nichts, wovor ein Jesus retten müsste.“

Unseren seelisch Kranken, speziell unseren Autisten und schwer Depressiven, sind wir schuldig, dass die Abschaffung des Höllenglaubens in Gang kommt. Natürlich kann man auch mit einer Klage sehr viel erreichen. Ich habe nur den Eindruck, dass die Staatsanwaltschaften eine Neigung verspüren, ihre „Kollegen“ von der „Körperschaft öffentlichen Rechtes“ Kirche in Schutz zu nehmen und ihnen ihre Höllenandrohung als vermeintlich beste Einnahmequelle weiterhin zu gestatten, in vollem Wissen, dass Androhung von Folter bereits Folter ist und **jedem** streng verboten. Auch und speziell Körperschaften öffentlichen Rechtes, wie es die Kirchen darstellen. Das sagt unser Grundgesetz (Würde) aus. Öfters schreiben mir Staatsanwälte, es gäbe keine nachgewiesenen Opfer. Bei der Frage, ob man selbst ein Opfer seiner Kirche sein kann, hilft einem die **Sacco-Trias**: Drei Dinge sollten vorliegen: Eine **seelische Erkrankung**, ein sich durch „Gott“ **bedroht fühlen** in der Krankheitsgeschichte und ein verstärktes **Nachdenken** über Glaubensfragen.

Opfer: Meldet Euch! Sonst gibt es
neue Opfer!

Das Kölner Landgericht wies deutlich darauf hin, dass religiöse Beschneidung nicht erlaubt ist, da körperliche Unversehrtheit rechtlich garantiert ist. Erst ein neues Gesetz muss jetzt eiligst konstruiert werden, damit derartige Beschneidungen rechtmäßig werden, so der Stand 10/2012. Hoffentlich kommt es nicht durch. Gott liebt doch auch Menschen ohne Vorhäute. Es wird aber kein neues Gesetz geben, dass den Religionen ihre Androhung ewiger Folter gestattet, denn das würde eine radikale Änderung des Art. 1 Grundgesetz voraussetzen und aus unserem Rechtsstaat einen radikal-„christlichen“ „Gottes“-staat machen.

Doch auch die Klage ist wie gesagt ein sehr effizientes Mittel, darauf hinzuweisen, dass die Religionsfreiheit hierzulande aus sehr guten

Gründen doch sehr stark eingeschränkt worden ist. Ich frage mich nur: Warum klage immer nur ich, wo doch offensichtlich, indem mit Folter gedroht wird, unsere Grundwerte und die Gesundheit unserer Kinder täglich massiv beschädigt werden?

Die Hölle und die Rache, lieber Leser, und es kann nicht anders sein, sind keine Ideen des uns liebenden Gottes.

Machen Sie's gut,
Ihr Frank Sacco

Post Skriptum: Wenn Sie sich, lieber Leser, als Patient von irgendeiner Kirche bedroht oder misshandelt oder von der Psychiatrie geschädigt fühlen oder Ihnen Fälle bekannt werden, wo solches geschieht, steht Ihnen frei, einen finanziellen Ausgleich einzufordern bzw. Klage zu erheben. Es muss nicht die Ihre Kirche sein, Sie können sich auch als Atheist bedroht fühlen, wenn man Ihnen irgendwann und irgendwie bedeutet, Sie kämen bei einem Nichtbeitritt oder einer Nichttaufe in eine ewige Feuerhölle. Eine solche Klage ist zunächst kostenfrei (Staatsanwaltschaften). Argumente für eine derartige Anzeige bietet Ihnen u.a. diese Schrift. Ihre Schädigung verjährt auch nicht, wenn Sie immer wieder mit Höllenandrohungen der Kirchen offiziell und schriftlich z. B. über Medien konfrontiert werden. Sie sollten nur belegen können, dass dies geschehen ist (Angabe der Quelle).

Impressum: Frank Sacco, Internist, Doktor der Medizin, Mitglied der Ärztekammer Niedersachsen. Alle Rechte beim Verfasser. Mehr bei: www.frank-sacco.de